

# Der Gefellschaffer

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pflug und Schelle · Der deutsche Arbeiter  
Die deutsche Frau · Das deutsche Mädchen · Brunnensprüche



Bilder vom Tage · Die deutsche Blode · Hitlerjugend  
Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gefellschaffer“ Nagold // Beleg. 1827

Fernsprecher SW. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Oberamtsparcasse Nagold 882 / Bei gerichtl. Beitreibung, Kontofürs ufm. gelten die Bruttopreise

Anzeigenpreise: Die 1 (post. 11) Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, Anz., u. Stellenges., 5 Pfg., Kell., 18 Pfg., Sammel-Anz., 50% Aufschlag. Für das Anzeigen von Anz. in bestimm. Aufgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Bei längerer Abnahme besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Abschlußung bei Bezugspreisen. —

### Das Neueste in Kürze

Der Hitlerjugend ist nunmehr eine aktive Beteiligung an der Gestaltung des Rundfunks übertragen worden.

Der Dreier-Saarausschuß hat dem Völkerbundrat den 27. Januar 1935 als Abstimmungsstermin für das Saargebiet vorgeschlagen.

Am Konzentrationslager Wöllersdorf in Oesterreich ist eine Hungerrevolte ausgebrochen.

Ein österreichischer Gefangenenaufseher ist mit fünf inhaftierten SA-Leuten aus Oesterreich nach Deutschland geflüchtet.

Der Generallstreik in Barcelona ist gescheitert.

Aus Griechenland werden starke Arbeiterunruhen gemeldet. Es gab eine große Zahl von Toten und Schwerverletzten.

Nach in Marokko ist es wiederholt zu starken Aufrührungen gekommen. In Fes fand eine Demonstration gegen den Sultan statt.

### Keine Abrüstungsfitungen am 29. Mai?

London, 11. Mai.

Henderson hatte am Donnerstag eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten der Abrüstungskonferenz, Politis. Anschließend ging er in Begleitung des Leiters der Abrüstungsabteilung des Völkerbundrates, Agardes, zum Quai d'Orsay, wo der französische Außenminister ihm zu Ehren ein Frühstück veranstaltete. Die Unterredung des französischen Außenministers mit Henderson begann während des Frühstücks und wurde am Nachmittag fortgesetzt. Bisher ist über ihren Inhalt nichts Näheres bekannt worden.

Die amtliche Mitteilung über die Unterredung stellt lediglich fest, daß die Unterredung bis 12 Uhr gedauert hat und am Freitag fortgesetzt wird. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß Henderson und Politis während ihres Gedankenaustausches die allgemeine Lage der Abrüstungskonferenz sehr eingehend geprüft hätten und hierbei zu der Ueberzeugung gelangt seien, daß sie durchaus nicht vielversprechend sei. In französischen Kreisen habe man nach der Erklärung, die Henderson vor seiner Abreise aus London abgab, kaum etwas anderes erwartet und lege sich daher fest, wie man glaube, mit Rechtigung, die Frage vor, ob Henderson unter Umständen auf die Einberufung des Hauptausschusses, die grundsätzlich für 29. Mai vorgesehen war, zunächst nicht verzichten wolle.

### Verbot der Teilnahme an kirchenpolitischen Kundgebungen für die SA.

Berlin, 11. Mai.

Das Presseamt der Obersten SA-Führung teilt mit: Um die Verjünger gewisser Elemente, Angehörige der SA, in kirchenpolitischen Streitigkeiten hineinzuziehen und dadurch dem Ansehen und der Geschlossenheit der SA zu schaden, ein für allemal unmöglich zu machen, hat Stadtschef Köhm einen Erlaß an die SA, herausgegeben, in dem angeordnet wird, daß jegliche Teilnahme von SA-Angehörigen an kirchenpolitischen Demonstrationen verboten ist. Gleichzeitig wird jede Art von Anstößigkeiten oder Maßnahmen gegenüber den Pastoren beider Konfessionen untersagt.

### Die nächste Sitzung der Transfer-Konferenz am Dienstag

Berlin, 11. Mai.

Der Unterausschuß der Transferkonferenz hat am Freitag ebenso wie in den letzten Tagen Sitzungen abgehalten. Infolge der am Sonntag und Montag in Basel stattfindenden Generalversammlungen, an denen Leon Frayer, sowie auch Dr. Schacht teilnahmen, findet die nächste Sitzung erst am Dienstag nachmittags statt. Die Besprechungen über technische Einzelfragen werden über das Wochenende fortgesetzt.

### 27. Januar 1935 Saarabstimmung

Quai d'Orsay ist „sehr unzufrieden“

gl. Paris, 11. Mai.

Zur französischen Außenministerien ist seit der letzten Sitzung des Dreierausschusses zur Vorbereitung der Saarabstimmung bemerkbare Nervosität aufgetreten. Nach den im Pariser Außenamt vorliegenden Nachrichten hat der Dreier-Saarausschuß unter Vorsitz des Barons Alois in seinem in der nächsten Woche im Völkerbundrat zur Verhandlung gelangenden Bericht vorgeschlagen, die Abstimmung in Saargebiet am 27. Januar 1935 — 17 Tage nach dem im Völkerbundrat von Versailles vorgesehenen frühesten Zeitpunkt — durchzuführen. Darüber hinaus — und das beunruhigt die Franzosen am meisten — soll der Abstimmungsausschuß außer den Vertretern Deutschlands und Frankreichs, sowie des Völkerbundes nur aus Vertretern solcher neutraler Staaten bestehen, die den Vertrag von Versailles nicht unterzeichnet haben. Schließlich werden

noch Sicherheits-Vorkehrungen vorgeschlagen, die gerade das Gegenteil von dem sind, was die Separatisten und Präsident Knox haben möchten.

Diese Beschlüsse des Dreier-Ausschusses und dazu die Einstellung der britischen Regierung, die die französische Haltung in der Saarfrage noch weniger billigt als die in der Abstimmungsfrage, haben im französischen Außenministerium erkennen lassen, daß Außenminister Barthou in der nächsten Woche im Völkerbundrat bei der Behandlung der Saarfrage keine allzu günstige Lage vorfinden wird. Nach dem fränkischen Gesandten über die Zweibrücker Kundgebung, die in einen „deutschen Mikrotol“ unzulänglich nicht gelungen ist, ist die Pariser Presse in der Saarfrage sehr zurückhaltend geworden. Ein weiterer Beweis für die Verleugnung der französischen Regierungskreise.

### Hungerrevolte in Wöllersdorf

ek. Wien, 11. Mai.

Im Konzentrationslager Wöllersdorf, in dem sich die Verhältnisse nach der Befreiung durch die ausländischen Parteimitglieder wieder wesentlich verschlechtert haben, ist es zu einer Hungerrevolte gekommen. Die im Lager befindlichen Nationalsozialisten demonstrieren wegen der völlig ungenügenden Verpflegung und schlagen die Fenster einzelner Baracken ein. Als dazu noch in einer Baracke eine Salatenkreuzfahne festgesetzt wurde, ohne daß man herausbekommen konnte, wie diese Fahne in das Lager gelangt ist, versuchten die mit der Bewachung betrauten Heimwehrmannschaften mit brutaler Gewalt gegen die Häftlinge vorzugehen. Der Widerstand der Häftlinge war aber derart groß, daß erst ein aus Wiener-Neustadt herbeigeschicktes Heberia-Kommando nach längerem Anstrengen die Ruhe wieder herstellen konnte.

### Oesterreichischer Gefangenenaufseher mit fünf SA-Häftlingen nach Deutschland geflüchtet

München, 11. Mai.

Der österreichische Pressedienst meldet: Aus einem Bezirksgerichtsgefängnis in Oberösterreich entflohen am Donnerstag der Gefangenenaufseher Leja mit fünf inhaftierten SA-Männern, deren Abflucht in das Wöllersdorfer Konzentrationslager unmittelbar bevorstand. Die sechs Flüchtlinge haben am Freitag die bayerische Grenze passiert und sind in Passau eingetroffen.

### Heimwehr-Meutelmord an Kärntner SS-Mann

ek. Wien, 11. Mai.

Wie erst jetzt bekannt wird, bellagte die nationalsozialistische Bewegung in Kärnten allein in den letzten zwei Wochen den Tod von vier Parteigenossen, die dem Terror des Systems zum Opfer gefallen sind. Die meiste Empörung hat der Tod des SS-Mannes Peter Brädl in Klagenfurt hervorgerufen. Brädl war von einer aus 20 Mann bestehenden Schutzkorpsstreife beim Abtrennen eines Salatenkreuzes erschossen worden. Statt nun den Mann, wie es Vorschrift gewesen wäre, der nächsten Behörde zu übergeben, warfen die Heimwehrbanditen Brädl einen heilen Abhang hinunter, wobei Brädl tödliche Verletzungen erlitt. Die Behörden sind nicht gegen die brutale Schutzkorpsmänner eingeschritten, sondern haben den ganzen Fall verheimlicht. Brädl wurde in aller Stille beerdigt und seine An-

gehörigen erst zwei Stunden vor dem Begräbnis verhaftet.

In St. Leonhard im Lavanttal starb der SS-Mann Hans Schleiniger an den Folgen eines Fiebers, den er von einem Hilfspolizisten erhalten hatte. Beim Begräbnis kam es zu großen Kundgebungen von etwa 2000 Personen. Als die Menge das Horst-Weisel-Feld lang räumte die Gendarmen mit gelbem Bajonett den Friedhof.

In Hermagor starb Pq. Hans Gasser an den Folgen einer Lungenentzündung, die er sich geholt hatte, als er trotz schwerer Krankheit einer Putscherei eingereicht wurde. In Wöllersdorf starb an einer im Gefängnis erworbenen Lungenentzündung der SA-Mann Fritz Giltjörg.

### Hitlerjugend an die Front — auch im Rundfunk!

lk. Berlin, 11. Mai.

Die Hitlerjugend — die Hoffnung und Zukunft der Nation — erhält nun auch eine ihrer Bedeutung entsprechende Würdigung im Rundfunk. Es wird ihr ein entsprechender Einfluß auf die Programmgestaltung eingeräumt; soweit an Jugendsendungen jugendliche beteiligt sind, werden diese Sendungen von der HJ. durchgeführt.

Dafür erhält die HJ. zwei große Aufgaben: An der Gestaltung der Sendungen mit dem verantwortlichen Ernst mitzuarbeiten und die Jugend an den Rundfunk heranzuführen. Zur Schaffung eines Gemeinschaftsempfanges ist die Ausrüstung der HJ. mit brauchbaren Empfängern notwendig. Es wird Aufgabe der Jugend-Funkwartie sein, den Rundfunkempfänger zum treuesten Freund der Jugend zu machen.

Schließlich ist noch die Schaffung einer Reichsfunkschule der HJ. geplant. Befähigte Jugendfunkwartie soll auch der Weg zur Amateurfunkerei gebahnt werden.

### Das hauswirtschaftliche Jahr der jungen Mädchen

lk. Berlin, 11. Mai.

Ein Wunderlaß des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gibt Richtlinien für die Durchführung des hauswirtschaftlichen Jahres der jungen Mädchen. Danach soll ein dreijähriger Ausschluß, in dem das Arbeitsamt durch eine weibliche Fachkraft vertreten ist, die Beschaffung von Haushaltungen, die junge Mädchen aufnehmen sollen und können, zu besorgen. Die Frage der Zuständigkeit wird in jedem einzelnen Falle geprüft werden, da auf keinen Fall bisher beacht-

tigte Hausgehilfinnen entlassen bzw. die geplante Einstellung einer Hausgehilfin unterbleiben soll.

Die Landhilfe darf ebenfalls in keiner Weise beeinträchtigt werden. Ebenso darf kein Mädchen in das hauswirtschaftliche Jahr vermittelt werden, das für die Lehrstellen- oder Arbeitsvermittlung, insbesondere für die Landwirtschaft, in Betracht kommt. Die Vermittlung solcher junger Mädchen in industrielle Arbeit ist unerwünscht.

Die jungen Mädchen sollen im hauswirtschaftlichen Jahr nicht nur Kenntnisse vermittelt bekommen, sondern auch unter den freundlichen und erzieherischen Einfluß der Hausfrau gestellt werden.

### Für 1934 im Jahresdurchschnitt 160 000 Landhelfer

Berlin, 11. Mai.

Zur Durchführung der Landhilfe für 1934 hat, wie das DDF-Wärto meldet, der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Anweisungen herausgegeben.

Er betont darin u. a., die Landhilfe wolle weiterhin der Arbeitslosenhilfe den unmittelbaren Weg zur Scholle erschließen. Die Meldung zur Landhilfe solle grundsätzlich freiwillig erfolgen. Da man vom arbeitslosen Jugendlichen aber nicht immer erwarten könne, daß er die moralische Verpflichtung zur Annahme einer für ihn bereitgestellten Arbeitsgelegenheit und die Vorteile für ihn selbst erkenne, hätten die Arbeitsämter die Pflicht, eine planmäßige individuelle Arbeitsberatung der in Betracht kommenden Arbeitslosen durchzuführen. Der Grundsatz der Freiwilligkeit schließt es nicht aus, daß bei einem in jeder Hinsicht geeigneten Arbeitslosen aus einer wohlbegründeten Ablehnung einer angebotenen Hilfstelle geschlossen werden müsse, daß er der Arbeitsvermittlung nicht zur Verfügung stehe. Die Gesamtzahl der Landhelfer dürfe im Jahresdurchschnitt 160 000 nicht übersteigen.

Die Anteile der einzelnen Landarbeitshelfer einschließlich der bei Inkrafttreten dieses Erlasses vorhandenen Landhelfer setzt der Präsident für den Jahresdurchschnitt wie folgt fest: Ostpreußen 23 000, Schlesien 11 500, Brandenburg 13 000, Pommern 11 000, Nordmark 12 500, Niederachsen 13 000, Westfalen 13 000, Rheinland 12 000, Hessen 11 500, Mitteldeutschland 7 500, Sachsen 7 000, Bayern 15 000, Süddeutschland 11 000. Bis auf weiteres stehen einer Ueberschreitung der Kontingente um ein Viertel nichts im Wege. Voraussetzung der Forderung sei die Zuverlässigkeit der Landhelferstelle. Nachdem u. a. auch durch die Landhelfer die Lage der Landwirtschaft im vergangenen Jahr erleichtert wurde, müsse die von der Reichsanstalt gebilligte Beihilfe auf dem Durchschnittssatz von 15 Reich monatlich begrenzt werden.

### Besserungen für das deutsche Schulwesen in Ungarn

hs. Budapest, 11. Mai.

Nach Mitteilungen des neuen Präsidenten des ungarländischen deutschen Volksbildungsvereines, Minister a. D. Dr. Gratz, ist nach längeren Verhandlungen mit der ungarischen Regierung eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach der Unterricht der Kinder deutscher Muttersprache wirksamer gestaltet und der deutschen Sprache im Volksschulunterricht ein größerer Raum als bisher gewährt wird. (Offenlich sabotieren die niederen Verwaltungsbehörden nicht wieder wie schon so oft die Zusagen der Regierung an das ungarländische Deutschstum!)

### Reichsminister Darré in Breslau

Breslau, 11. Mai.

Zur Teilnahme an der großen Schlesischen Kundgebung in Breslau traf am Freitag Reichsminister Darré in Breslau ein. Kurz nach seiner Ankunft empfing er die Besuche des Oberpräsidenten Brücker, des Obergruppenführers und Polizeipräsidenten Heines und des Bauernführers Freiherrn v. Ribnig.





### Kußenministerbesuche in Bukarest

Bed für Titulescu Revisionsgegnerchaft nicht zu haben - Auch der türkische Außenminister macht Besuch

Is. Bukarest, 11. Mai.

Beunruhigt es kein Zufall ist, daß sich in dieser Woche zwei Außenminister in Bukarest eingefunden haben, so darf die Bedeutung dieser Besprechungen weder für Osteuropa, noch für die kommende Völkervereinigung überschätzt werden.

Der polnische Außenminister Bed hat in erster Linie einen Höflichkeitbesuch gemacht. Daß in den drei Besprechungen mit Außenminister Titulescu nicht nur vom Wetter gesprochen wurde, ist selbstverständlich. Man hat sich der Festigkeit des polnisch-rumänischen Bündnisses versichert und Meinungen über alle schwebenden Fragen ausgetauscht, ohne irgend etwas politisch Bedeutsames zu sagen - auch nicht in den Pressekonferenzen. In der Abrüstungs- und Winderheitenfrage wurde wohl eine Gleichheit der Auffassungen vermerkt, doch scheint das Hauptgewicht auf einer rein kommerziellen Angelegenheit - polnische Flugzeuglieferungen nach Rumänien - gelegen zu sein.

Am Beachtenswertesten war, daß Titulescu in allen seinen Ansprachen wiederholt von der Aufrechterhaltung des Friedens auf Grund der Verträge von 1919 gesprochen hat. Bed aber in seinen Erwiderungen nicht ein einziges Mal darauf eingegangen ist.

Auch der Besuch des türkischen Außenministers Cemal Ruskdi Bei, der wenige Stunden nach der Abreise Beds in Bukarest am Freitag mittag eintraf, ist in erster Linie ein Höflichkeitbesuch; die Besprechungen mit Titulescu werden kaum über Fragen des Balkanpaktes hinausgehen.

### Neue Arbeiterbewegung in Marokko?

Demonstrationen gegen den Sultan in Fes

gt. Paris, 11. Mai.

In Marokko scheint es in letzter Zeit wieder stärker denn je zu gären. Obwohl Einzelmeldungen über wichtigere Aktionen der Eingeborenen nicht vorliegen, so hat in Paris doch eine „Habas“-Melung deunruhigt, die sich weniger durch Klarheit als durch Wortreichumt auszeichnet. Sie beweist aber immerhin, daß von einer Befreiung Marokkos noch nicht die Rede sein kann.

Diese erwähnte „Habas“-Melung lautet: Seit einigen Tagen machte sich eine gewisse Werbetätigkeit in der Eingeborenenstadt bemerkbar. Schon am Tage der Ankunft des Sultans hatten etwa 40 junge Leute vor seinem Wagen demonstriert. Sie wurden jedoch von den Spahis gleich zerstreut. Ferner hatte ein gewisser Guld Zeit, der bereits zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, dann aber vom Sultan begnadigt worden war, an mehreren Stellen die französischen Fahnen, die neben den französischen Schreitfahnen wehten, heruntergeholt. Wenn auch die Lage durchaus nicht ernst ist, so sind doch alle zweckmäßigen Maßnahmen getroffen, um eine Wiederholung solcher Kundgebungen zu verhindern. Nach dem festlichen Empfang, den die Stadt dem Sultan bereitet hat,

haben Eldrenfriede den Besuch des Sultans im Heiligum von Moulay Jorih zu einer Rundgebung gegen den Sultan benutzt. Der Sultan, der ein Freund Frankreichs bleiben will, hat zum Zeichen der Mißbilligung solcher Vorgänge fest am 11. Mai morgens verlasen, um nach Rabat zurückzukehren. Seine Abfahrt ging ohne Störungen vonstatten. Inzwischen ist der französische Vertreter bei der Generalrezidenz in Fes eingetroffen und hat sich sofort mit den Behörden in Verbindung gesetzt. Am 11. Mai morgens herrscht in der Eingeborenenstadt Ruhe.

### Erneutes Friedensgeuch des Aman des Jemen?

Rairo, 11. Mai.

Wie aus nichtamtlicher Quelle verlautet, soll der Aman des Jemen erneut auf telegraphischem Wege ein Friedensgeuch an Ibn Saud gerichtet haben. In der Erwiderung des Königs des Schchas soll es heißen, daß der Aman die Friedensbedingungen bereits kenne und daß er diese nur anzunehmen brauche.

### Demokratische Anglistände in England

London, 11. Mai.

Das konservative Unterhausmitglied Commander Loder-Kampson wird am Mittwoch einen Gesetzesantrag im Unterhaus einbringen, durch den das Tragen von „Uniformen zu politischen Zwecken“ verboten wird.

### Bulgarische Tabakarbeiter streiken

3600 Tabakarbeiter sind in Philippopol in den Streik getreten. Sie fordern Lohnerhöhung und andere Vergünstigungen von geringerer Bedeutung. Im Streikgebiet herrscht Ruhe. Die Verhandlungen über eine Einigung sind im Gange.

### Landnachrichten

#### Schwere Verkehrsunfälle

1. Toter  
Stuttgart, 11. Mai.

Mittwoch Abend ist in der Wöhringer Straße bei der Bentendorfsstraße eine 67 Jahre alte Frau aus Unvorsichtigkeit in die Fahrbahn eines Stadtautobus fahrenden Personenkraftwagens gelaufen und von diesem auf die Seite geschleudert worden, wodurch sie lebensgefährlich verletzt wurde. Sie erlitt neben einem Schädelbruch und einer Gehirnerschütterung auch einen Schlüsselbeinbruch und wurde ins Marienhospital überführt. Den Kraftwagenführer trifft kein Verschulden.

Am gleichen Tage wurde auf der Kreuzung Schloß- und Königstraße ein 74 Jahre alter Mann von einem auswärtigen Personenkraftwagen angefahren und geschleift. Er wurde in das Katharinenhospital verbracht. Als er dort eingeliefert wurde, war er bereits verstorben. Die Schuld soll den Wagenführer treffen.

#### Arbeitslosenkurs im Fliegerlager Kornberg

Gmünd, 11. Mai. In der Zeit vom 8. Mai bis 14. Juni 1934 wird in Zusammenarbeit des Arbeitsamts mit der Fliegerlandesgruppe 9 des Deutschen Luftsportverbandes im Fliegerlager Kornberg der 5. Arbeitslosenkurs veranstaltet. An dem Kurs nehmen 19 junge Leute aus Württemberg und Baden teil. Der Vorsitzende des Arbeitsamts, Regierungsrat Dr. Seitz, betonte bei der Eröffnung am Mittwoch als Ziel des Kurses die berufliche Ausbildung der arbeitslosen Teilnehmer und ihre Eingliederung in einen geregelten Lebensgang. Die Pflege der Kameradschaft soll eine weitere Aufgabe des Lehrgangs sein. Den Teilnehmern ist auch Gelegenheit geboten zu Turnen und Sport.

Rüdingen, 11. Mai. (Der rauchende Rucksack.) Einem Arbeiter von Rüdingen gelang, der sich auf dem Wege nach Rüdingen befand, begegnete ein Radfahrer, der seiner Arbeitsstelle zustrebte. Beim Vorbeifahren fiel ihm auf, daß aus dem Rucksack des Rüttinger Radlers Rauch aufstieg. Er veranlaßte den Mann zur Nachschau, wobei sich herausstellte, daß das Weiberbrot im Rucksack durch irrtümliche Umstände in Brand geraten und bereits stark angeglüht war. Und es hätte bei dem Zufug des Fahrwinds wohl nicht mehr allzu lange gedauert, bis das Feuer auf dem Rücken ungemächlich geworden wäre.

Kraich, 11. Mai. (Zwei Schüler beim Letztern abgestürzt.) Bei Turnspielen wollte eine Klasse der hiesigen Realschule die Ruine Hohenurach erklimmen. Vor Beginn warnte der aufsichtführende Lehrer und wies auf die Gefahren des Bestrebens von Steinen hin. Der 13jährige Schüler Albert Herz stürzte aber plötzlich 6-8 Meter hoch ab. Mit einem Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen mußte er ins Kreis-Krankenhaus übergeführt werden. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Ein Wundarzt, der helfen wollte, wurde mit in die Tiefe gerissen, kam aber mit einer leichten Schramme davon.

Wöblingen, 11. Mai. (Ein Freidallon landet in Wöblingen.) Am Donnerstagnachmittag landete in der Nähe der Stadt ein großer Freidallon. Es handelt sich um einen Ballon des Münchener Vereins für Luftfahrt, der morgens in Gerstshofen bei Augsburg aufgestiegen war.

Böhmendorf, 11. Mai. (Weim Bällerschießen verunglückt.) Als am Himmelfahrtsfest beim Bällerschießen anlässlich einer Taufe ein Boller nicht gleich los ging, wollte ein 29jähriger junger Mann von hier nachsehen. In dem Augenblick ging der Schuß los und die Ladung dem Mann ins Gesicht. In der rechten Gesichtshälfte und oberen Kopfhälfte erlitt er starke Verletzungen, weshalb er von Mitgliedern der Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht wurde. Es besteht Gefahr, daß auf einem Ohr das Gehör verloren ist.

Tuttlingen, 11. Mai. (Schweres Verkehrsunfall.) Am Mittwoch Abend hat sich auf der Straße Wöhringen-Jammendingen ein entsetzliches Verkehrsunfall ereignet. Der aus Tuttlingen kommende Motorradfahrer Karl Ströble, der 37. Diesel Wurster auf dem Sozius mit dem Heimathaus führte, kreiste mit dem Motorrad ein ihm entgegenkommendes Bierauto aus Wöhringen. Das Motorrad hat sich gedreht und wurde auf die Seite geschleudert. Die Fahrer wurden vom Sitz geworfen und blieben bewußtlos liegen. Sie wurden in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus nach Wöhringen übergeführt, wo Karl Ströble am Donnerstag seinen Verletzungen erliegen ist. Die Mitfahrerin liegt in hoffnungslosem Zustand darnieder. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Rühlader, 11. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Himmelfahrtstag um die Mittagszeit auf dem hiesigen Bahnhof. In Erfüllung seiner Pflicht geriet ein Zugführer aus Stuttgart un-

ter einen Zug. Die Wäder gingen über den Leib, so daß der Tod sofort eintrat. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den Zugführer Wih. Schweiber aus Stuttgart. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

#### 4. Oberschwäbisches evangelisches Kirchengefest

Leutkirch, 11. Mai. Zu einer erhebenden Kundgebung für den evangelischen Kirchengefest gestaltete sich das 4. oberschwäbische Kirchengefest, das am Himmelfahrtstag in Leutkirch abgehalten wurde. Zahlreiche Kirchendörfer aus ganz Oberschwaben trafen zum Feste ein aus Alshausen, Aulendorf, Ravensburg, Eberbach, Friedrichshafen, Isny, Langenargen, Remmingen, Schussenried, Tettnang, Wain, Weingarten, Wilschdorf und Wangen, insgesamt gegen 600 Sänger und Sängerrinnen.

Bereits am Vorabend fand in der städtischen Turnhalle eine Begrüßungsfeier statt. Den Sonntag leitete ein Morgenfesten der bereits anwesenden Chöre in den verschiedenen Stadtteilen ein. Beim Morgenfesten in der evangelischen Stadtkirche hielt Stadtpfarrer Meßger die Predigt. Der Eberbacher Posaunenchor begleitete den Gemeindegesang. Proben und gemeinschaftliche Chöre vor den Kathausaraden füllten die übrigen Morgenstunden aus.

Am Nachmittag fand in der evangelischen Stadtkirche der Festgottesdienst statt unter Leitung von Pfarrer Bauer-Langenargen. Musikdirektor Schad-Eberbach und Oberlehrer Finl-Eberbach. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Gohl-Marbach. Vorsitzender des würt. Verbandes evangelischer Kirchendörfer, über den Text: Christus gestern, heute und in Ewigkeit, Abends fünf Uhr trafen sich die Chöre und die ganze evangelische Pfarrgemeinde in der Turnhalle zu einer geselligen Feier. Stadtpfarrer Meßger-Leutkirch begrüßte die Gäste namens der evangelischen Kirchengemeinde. Als zweiter Redner sprach Stefan Ströble-Ravensburg. Er dankte für die herzliche Aufnahme durch die Stadt Leutkirch. Namens der Stadtgemeinde Leutkirch sprach Bürgermeister Dr. Ehrl. Weiter sprach Prälat D. Dr. Hoffmann-Ilm. In der evangelischen Kirche ist Bekenntnis und Gemeinschaft; Bekenntnis zur evangelischen Kirche, zum deutschen Volk und zu Gott, der Großen an uns getan hat.

Leonberg, 11. Mai. (Motorradfahrer fährt in marschierende Kolonne.) Am Mittwoch Abend fuhr ein Motorradfahrer, dem das Licht ausgegangen war, auf der Stuttgarter Straße, etwa 300 Meter vor der Solitude, in eine marschierende Abteilung Hitlerjugend hinein. Zwei Jungen wurden dabei umgerissen und verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

## Aus Stadt und Land

Ragold, den 12. Mai 1934.

Hindurch und nicht vorbei geht dein Weh, und nicht sollst du dich fürchten vor deiner Kraft.

#### Dienstnachrichten

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Calw dem Oberlehrer Wiesmayer in Simmozheim O. Calw; Gerabronn dem Hauptlehrer von Berg in Edelweiler O. A. Freudenstadt; Stengen a. Br. O. A. Heidenheim dem Hauptlehrer Herr in Dittenhau O. A. Neuenbürg; Wöhringen O. A. Herrenberg der Lehrerin Klara Hardecker in Schönaich O. A. Wöblingen übertragen.

#### Erinnerung

Nun löst die Nacht die schweren, schwarzen Flechten.

Aus denen süßes Dufte, weich und lind, Erquickend über müde Fluren rinnt, Als ob die Winde Gottes Odem brächten.

Das ist mir wieder wie in schöneren Nächten, Die lang - wie lang! - hinabgeschwunden sind,

Da abends ich - ein müdgespieltes Kind Die Hermschen durch ein Ritters Raden flechten,

Und ihre lieben schwarzen Haare fielen Mir über's Antlitz, bis dann Luft und Spielen

Zur guten Nacht mit letztem Ruß belohnt ...

Heut' greif ich nun in weissenlose Ferne, Tief aber in der Seele trau ich gerne, Daß doch auch hier die Liebe wohnt!

Walter Heg.

#### Neuer Fahrplan

Der Sommerfahrplan tritt am Dienstag, den 15. Mai in Kraft. Dem üblichen Wandschiffplan voraus, bringen wir heute im Anzeigenteil die neuen Abfahrtszeiten der Strecke Ragold - Hohndorf - Ebnhausen - Berned - Altensteig.



## Schwarzes Brett

Parteiamtli.: Nachdr. verb.

Kreis Ragold

Schulungstagung der Kassenwarte

Am Sonntag, den 13. Mai 1934, vorm. 9 Uhr findet im Gasthaus zum Löwen durch Gau-Schulmeister Bont eine Schulungstagung für sämtliche Kassenwarte der Ortsgruppen und Stützpunkte der NS. statt. Zur Teilnahme sind ebenfalls verpflichtet:

Der Kreisstellenwart vom NS., Hago, - NSB., - NS-Frauenchaft, - NSB., - NSD., - DAF., - Amt für Beamte.

Entschuldigung kann für diese Tagung nicht gemährt werden. Amtswalterausweis oder Bestätigung des zuständigen Vd. Leiters sind der Kontrolle am Saaleingang vorzulegen. Ich bitte um pünktliches Erscheinen. Heil Hitler.

Kaiser, Kreisleiter.

#### Ausstellung „Deutsches Volk - Deutsche Arbeit“

Anlässlich der in Berlin stattfindenden Ausstellung „Deutsches Volk - Deutsche Arbeit“ verkehrt ein Sonderzug am Samstag, den 2. Mai dieses Jahres, 8.30 Uhr ab Stuttgart. Die Rückfahrt von Berlin erfolgt von Dienstag, den 29. auf Mittwoch, den 30. Diejenigen Mitglieder, welche an der Beteiligung Interesse haben, wollen sich innerhalb der Tage bei der unten bezeichneten Dienststelle melden.

NS.-Hago Kreis Ragold: Otto Kappeler.

#### Deutsche Arbeitsfront Sozialamt-Rechtsberatungsstelle

Die kostenlose Beratung der DAF-Mitglieder in sämtlichen Fragen des Arbeits- und Sozialrechtes erfolgt künftig jeden

Mittwoch von 14 - 19 Uhr

auf der Kreisleitung der NSDAP. (alte Volk). Eilige Anfragen sind nach Freudenstadt - Postfach 16 zu richten.

Eugen Cypke.

#### Der Standort Ragold

tritt heute abend 8 Uhr in Uniform am Adolf Hitlerplatz an. Sechtold.

## Schwäbische Chronik

Die vor einiger Zeit aus dem Oberamt Göppingen gemeldeten Einbrüche am laufenden Band haben immer noch kein Ende gefunden.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Kleinauto in Langenargen, O. A. Tettnang, brach der Motorradfahrer das linke Bein und erlitt außerdem starke Kopfverletzungen.

Am Himmelfahrtstag wurde in Göppingen ein Marktstand von einem Lastwagen angefahren.

#### Muttertagfeier

Auf Sonntag nachmittag 3 Uhr hat die NS-Frauenchaft anlässlich des Muttertages die kinderreichen Mütter (von vier Kindern aufwärts) die Kriegerväter und Kriegermütter zu Kaffee und Kuchen in den Traubensaal geladen. Außerdem wird diesen Ehrengästen mit musikalischen, gesanglichen und unterhaltenden Darbietungen aufgemartet (Wir wünschen unterhaltensreiche Stunden, Die Schriftleitung).

#### Der Dank der SA.

an die Bevölkerung des Bereichs der Standarte 65.

Die Tage vom 5. bis 6. Mai, an denen die SA zum Opfertag aufgerufen hat, haben ein solch starkes und tätiges Echo gefunden, wider alles Erwarten eine Gebelredigkeit gezeigt und somit erneut die Verbundenheit der Bevölkerung in Stadt und Land mit der SA. restlos bewiesen, daß es mir ein herzliches Bedürfnis ist, allen Gehern im Bereich der Standarte 65 im Namen der SA. aufrichtigsten Dank zu sagen.

Ich bin überzeugt, daß unser Sammelbereich, in dessen Mittelpunkt die NS-Hochburg Ragold, in dem Ergebnis mit an erster Stelle stehen wird und somit Ragold aufs Neue seine nationalsozialistische Gesinnung sichtbar unter Beweis stellte. Darum befehle alle SA-Männer der Standarte 65, Stolz, Freude und Dankbarkeit.

Standarte 65

Jakob Baehner m.d.F.F.

#### B. J. L.

Gestern abend rief der Vereinsführer des B.J.L. Georg Kibele die aktiven Turner und Sportler zur Verpflichtung auf den neuen Verein in die Turnhalle zusammen. Er gratulierte zuerst der ausgezeichneten Handballmannschaft zum Abteilungsmeister und stiftete einen neuen Ball. Darauf richtete er beherzigen Worte an die zahlreich erschienenen Aktiven, von dem Gedanken befehle, daß die Einigung beider Vereine auch wirklich Einigkeit und wahre Kameradschaft im Gefolge haben möge! Nachdem die Mannschaften mit dem Wortlaut der Verpflichtung bekanntgemacht waren, wurde nach kurzer Pause die vom Vereinsführer vorgeschriebene Verpflichtungsformel von den Aktiven gemeinsam wiederholt und hernach durch Handschlag befestigt. Das Marschlied: „Turner auf zum Streite“ und ein „Sieg Heil“ auf unfern Führer, beschloß die feierliche Handlung.





# Bilder vom Tage



Internationale Jagdgäste bei Göring

Ministerpräsident Göring empfing in seinem Blockhause „Aarin Hall“ in der Schorheide eine Abordnung des Internationalen Jagdclubs, denen er die Umgebung des Blockhauses zeigte. Von links nach rechts: Graf d'Abiz, der Herzog von Ratibor, Ministerpräsident Göring und Generalforstmeister von Reudell.



55 Häuser eingeebnet

Die Trümmer des Dorfes Carlshof bei Gollnow, das durch ein Großfeuer völlig eingeebnet wurde. Insgesamt wurden 55 Häuser vernichtet. Man sieht auf dem Bild die Leichen der Haustiere, die in den Flammen den Tod fanden.

## Japanische Marineoffiziere beim Reichspräsidenten

Der Chef des zur Zeit im Mitteländischen Meere ankernden japanischen Schiffschulgeschwaders Vizeadmiral Matsuhita ist in Begleitung mehrerer Offiziere in Berlin eingetroffen, wo er vom Reichspräsidenten empfangen wurde.



**Hermann Löns**  
Die Auffindung der sterblichen Überreste von Hermann Löns in der Chamagne, ruff die Erinnerung wach an unseren unvergesslichen Geistes- u. Jagddichter, der am 26. September 1914 bei einem Patronenlanggang fiel.

## Ein neuer Pressechef in Preußen

Ministerialrat Dr. Griepach wurde vom Ministerpräsidenten Göring zum Leiter der Preussischen Staatministerien ernannt.



Die Frühjahrsübungen der deutschen Flotte

Vom 7. bis 16. Mai finden in der westlichen mittleren Ostsee die diesjährigen Frühjahrsübungen der deutschen Flotte statt, an denen die Luftfahrungsstreitkräfte, die U-Boote, sowie das Panzerschiff „Deutschland“ teilnehmen, das unser Bild rechts zeigt.



Eine Reichsfingwoche

In Potsdam sind Arbeiter und Studenten aus allen deutschen Gauen zum Eröffnung der ersten Reichsfingwoche, die der Pflege des echten Volkstums dienen soll.

# Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Meffersmidt  
Arbeiter-Rechtschug für die deutsche Ausgabe:  
Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa.)  
2. Fortsetzung.

Die vier Anaben sprachen kein Wort, als sie sich in der ein wenig herben Sonntagsschule trafen, im Gleichschritt an der Mauer entlang marschierten, dann den steilen Hang des Stadtwaldes hinaufkletterten und schließlich in dem von Furchen durchzogenen heiligen Wäldchen hinter dem Ausflugslokal „Rieburg“ anlangen.

In der Mitte dieses verwucherten und zerfessenen Wäldchens wählten sie eine fast quadratische, ebene Fläche, in der eine einzige mächtige Buche stand.

„Hier hielten sie an.“  
„Vater unser“, sagte Bredenkamp leise, und die Anaben zogen die Mägen an. Dabei traten ihnen die Tränen in die Augen.

Bredenkamp reckte sich wieder auf und würgte ein hochkommenes Schluchzen ab. Seine Stimme war rau:

„Morgen wird Hans ... begraben. Das ist nichts für uns, das ist was für die Nachbarn.“  
„Wir haben ihm dafür zu nahe beigestanden. Wir wollen ihn nicht vergessen und ihn darum nicht begraben, wie alle begraben werden.“

„Kopf hoch! Wir hatten einen Kameraden.“  
Es wurde ihm doch sehr schwer. Er halte tief Atem:

„Hans Bungeert ist ... daran gestorben, das ist er zu weich war. Wir sind alle nicht härter als er, aber ... aber ... das ist egal, wir dürfen auf alle Fälle nicht klein beigeben. Wir haben die Pflicht, unsere Schuldigkeit zu tun!“

Hans Bungeert hat nicht mehr die Kraft

gehabt zum Durchhalten. Die haben wir noch. Die müssen wir behalten!

Wir wissen alle ganz genau, woran Hans gestorben ist. Er hat sich geopfert. Das soll ihm nie vergessen sein! Darin wollen wir ihn zum Vorbild nehmen! Treu bis zum Tod!

Auch wir wollen nicht mehr für uns selbst leben. Wir wollen opfern unsere ganze Kraft, unser ganzes Leben, damit es endlich besser wird und nicht alles verflinkt.

Dazu müssen wir aber erst stark werden, stark in uns selber, damit unser Opferweil Erfolg haben kann.

So forderte ich von euch und von mir, daß wir es Hans gleich tun und sein Andenken vereinen, indem wir von uns härteste Pflichterfüllung verlangen und uns jederzeit unbedenklich opfern, wenn es gilt, dem Vaterland und seiner Zukunft zu dienen und eine bessere Zeit zu erarbeiten.

II.

Wir müssen eiserne Männer werden; denn es wird nicht mehr lange dauern, bis auch wir zum Dienst gerufen werden. So verlangt alles ernste Vorbereitung von uns.

Bis wir unter die Fahne gerufen werden, müssen wir uns ganz vollendet haben. Dazu ist vor allem eins notwendig: wir müssen so ernst werden, wie die ganze Zeit jetzt ist. Wir müssen so ernst bleiben, wie Hans Bungeert uns gemacht hat. Jeder leichte Gedanke soll uns verhasst sein. Wir haben Ernstes durchgemacht, Ernstes steht uns bevor. Dem wollen wir mit Ernst und Tapferkeit die Stirn bieten!

Ludger Worringen räusperte sich, sagte dann mit feierlicher, bewegter Stimme: „Du hast recht, Heinrich. Wir vier wollen immer daran denken, daß wir einen fünften zu erleben haben. Ich mache mit!“

Er reckte Bredenkamp die rechte und Theo Strögen die linke Hand.

Als Willi Barnscheid mit beiden Händen den Kreis schloß, fühlten sich die Anaben von der Feierlichkeit dieses Augenblickes so stark ergriffen, daß ihnen allen die Tränen kamen.

„Hart werden!“ rief Bredenkamp.

Da schluckten sie die aufsteigende Nahrung tapfer hinunter.

Und fühlten sich großer Aufgaben gewachsen.

Mit tiefem Ernst gingen sie in den Alltag zurück. Der Verwaltungsrat Willi Barnscheid in das müßige Büro, der Schlosserlehrling Theo Strögen in die lärmvolle Werkstatt, der angehende Eisenbahner Ludger Worringen in die unruhige Bahnhofsstraße, der Präparand Heinrich Bredenkamp in den aufregenden Kampf um Schulzeugen.

In sich fühlten sie Festigkeit und Willensklarheit. Sie waren Männer geworden, wenn sie auch noch kurze Hosen trugen.

Bredenkamp stach mit seiner geistigen Frühreise durchaus nicht von der Mehrzahl seiner Mitschüler ab. Alle waren durch die harte Schule des Krieges gegangen, waren von Not und Entbehrung geschliffen worden, hatten durch grausame Erlebnisse, durch Elend und bittere Enttäuschungen hindurchgemacht und waren längst über Kindereien hinaus.

Heinrich Bredenkamp sah auch seine Neigung zu Hanna-Schulte-Diedhoben als Schwäche an und versuchte, sie aus seinem Herzen zu reißen. Aber da mißte er sich vergebens, und das verdroß ihn.

Zuwellen holte ihn Hanna von der Bahn ab. Dann sang sein Herz wieder. Später machte er sich Vorwürfe darüber, daß er einen Sonnenstrahl eingelassen hatte.

Ein paar Tage vor den Sommerferien kam sie mit entzündeten Augen. Da erschallte er:

„Vater ist geschossen!“

„Was?“

Sie hielt ein Taschentuch vor die Augen, schluckte: „Schwerverwundet. Wir haben gestern ... eine Karte getroffen.“

Was sollte er dazu sagen? Das war schlimm, sehr schlimm. Aber verwundet war noch nicht gefallen. Immerhin —

„Lungenstichschuß“, schreibt ... die Schwester ... an Opa ... Opa ... is gestern gleich umgefallen ... wie er gefallen hat. Bleibst du sofort ... nach dem Doktor gelau-

fen ... Schlaganfall ... hat der gesagt.“

Bredenkamp genierte sich ein bißchen mit dem weinenden Mädchen im Menschengedränge auf dem Bahnhofsvorplatz.

„Wein' man nicht“, sagte er zärtlich, „das soll schon allens wieder gut werden. Ich geh jetzt mit rauf zu euch, komm.“

Das Mädchen fühlte sich bei ihm geborgen und beruhigte sich allmählich. Sie gingen zu Frau Bredenkamp, erzählten ihr das neue Leid und machten sich dann auf den Weg.

Bredenkamp nahm Hanna bei der Hand und fand manches gute Trostwort für sie, berichtete von jenen Tagen, in denen die Nachricht vom Selbsttod seines Vaters eintraf, vergrößerte manches unendlich traurige Kriegsgeschick mit dem, das nun über Diebstobens hereingebrochen war.

Hanna war ihm von Herzen dankbar dafür, daß er ihren ersten tiefen Schmerz tragen half und belam allmählich wieder zuverlässigere Augen. Sein fester Glaube an die Überwindung der augenblicklichen Widerwärtigkeiten durch Erziehung des einzelnen zur Kraft, flößte auch ihr Mut ein, so daß sie ziemlich gefestigt mit ihm in ihr elterliches Gut eintrat.

„Hart werden!“ nahm sich Bredenkamp vor, als sie in das Wohnhaus hineingingen.

Sie stiegen zum Schlafzimmer der Großeltern im ersten Stockwerk hinauf. Hanna stinkte leise eine Tür, und sie schritten auf den Boden in einen dämmrigen, schlecht gelüfteten Raum.

In einem großen, mächtig breiten Bett lag der Opa mit gelblichweißem Gesicht, die offenen Augen zur Decke gerichtet. Die alte Frau trippelte sofort herbei, ihre verschollenen roten Augen gaben ihr ein seltsames, fleckiges Aussehen. Mit gequälter Stimme, halb lästernd, sagte sie: „Opa is halb gelähmt. Da Doktor weest noch nix, wat hä mit ihm maken soll. Et es got, Hannchen, dat du do bös, dä Opa häät all noch bi gefrogt. Gont ronner und los' ont van de Dies wat to eten gämen!“ Damit schob sie sie wieder auf den Korridor hinaus.

(Fortsetzung folgt).





# Zum Muttertag

## Der Tag der Familie

### Die Mutter.

Ja, stolz und erhaben darf sie sich schämen, die einfachste Mutter, treuherzig und schlüchtern, fast alle Menschen sind zu erziehen, sogar die seltenen, auf schwierigen Pfaden, nur... eine Mutter in Ewigkeit nicht!

Im Namen „Mutter“ liegen Anfang und Ende beschlossen. Im immer neuen Wunder der Menschwerdung formt die Mutter im eigenen Leibe das neue Wesen; ganz dem werdenden beigegeben, verströmt sie in ihr Kind all ihre Kraft, ihren Willen zum Folgen, ihre Liebe. Schmerz und Gefahr achtet sie gering, ja, verzehrt sie, hört sie das erste leise Weinen des Neugeborenen. Ihr Kind! Es ist sie selbst, noch einmal durch göttliches Gebot im Leben gerufen, und erschüttert fühlt sie, daß sie in der Geburt ihres Kindes hinabgestiegen ist zu dem Urquell allen Lebens und daß sie ihm das Erbe lauter und maßlos weitergeben durfte, das sie einst selbst von einer langen Reihe von Geschlechtern unvertraut erhielt. Ihr Kind, es soll sie einst fortleben, ja, es soll mehr als sie selbst werden, und so gilt ihm all ihre Liebe und ihr ganzes Dasein. Alles, was sie an Kraft und Wert in sich trägt, wühlt sie tief in ihr Kind zu pflanzen und formt ihm so Geist und Seele, wie sie ihm einst das Leben gab.

Freilich, die Kinder erwachsen ihr, gehen ihre eigenen Wege, leben ihr eigenes Leben. Aber wie sie es leben, das ist der Mutter Werk. Und darum ist die Mutter Anfang und Ende. Wie die Mutter ist so ist ihr Kind; wie die Mutter eines Volkes sind, so ist das Volk.

### Müttererziehung durch das Deutsche Frauenwerk

Was heißt Müttererziehung? Unsere Mütter sollen auch noch in eine Schule gehen? Ja, das wollen sie; doch wollen sie sich eine Schule von ganz besonderer Art schaffen, nicht eine Schule, in der man mit Wissenskoff überhäuft wird, sondern einen Ort, wo auch einmal die Mutter selbst fragen kann und nicht immer nur Fragen beantwortet soll.

Wenn wir am Muttertag der Mutter danken und sie ehren, dann wird manche Mutter in echter Bescheidenheit sich gerade die Stunden vor Augen führen, in denen sie die Fragen ihres Kindes gern besser beantwortet, in denen sie gern noch mehr Licht und Freude in ihr Heim hineingetragen hätte. Sie wird auch daran denken, daß es zuweilen mit der Zeiteinteilung im Haushalt, mit der Einteilung des Wirtschaftsgeldes oder dem Füllen der Wäsche nicht so war, wie sie es sich selbst gern gewünscht hätte.

Jede Mutter, auch die zukünftige Mutter, weiß, daß ihr heute ein großer Teil der Verantwortung für die Zukunft unseres Volkes auferlegt ist und daß sie praktisch darin liegt, wie sie ihre Pflichten, ob groß oder klein, in ihrer Familie und ihrem Haushalt erfüllt. Darum hat sie heute eine Gemeinschaft geschaffen — wir nennen sie eine Müttererziehung —, in der sie über alle diese Dinge sprechen, wo sie Erfahrung austauschen und Neues lernen kann. Man muß einmal die leuchtenden Augen der Mütter in einem richtig geleiteten Mütterkursus gesehen haben, muß gehört haben, mit welcher zogen Eifer sie an der Ausübung teilnehmen, die doch all das berührt, was sie als ihr eigenes Lebensgebiet erkennen: „Wie pflege ich mein Kind in grünen und in tranken Tagen?“, „Wie kämpfe ich gegen Trost und Eigenfremd?“, „Wie unterscheide ich bei meinem Kind Phantasie und Lüge?“

Und wie gern lernen die Mütter Spiele für ihre Kinder und fingen Kinder- und Volksspiele. Märchen und deutsche Sagen werden lebendig, Schule und Elternhaus in rechte Beziehung gebracht, die Frage Kind und Kameraden weckt ebenbürtiges Interesse, wie die Gefahren des Entwicklungalters und die Beherrschung schwer erziehbarer Kinder. Sänglingspflege und Krankenpflege, Haushaltsführung und Heimgestaltung, Ehestandsvorleben und Aussteuerberatung — das alles sind Fragen, die jede Mutter bewegen, und auf die sie Antwort sucht. Und das ist es, was die Arbeit im Müttererziehungskursus so wertvoll macht, wertvoll für die Mütter und wertvoll für unser Volk.



Im Märchenland.

An vielen Stellen haben wir heute schon Müttererziehungskurse eingerichtet, aber die große eintrachtliche Arbeit wird erst im nächsten Winter begonnen werden können. In jeder Stadt, überall auf dem Lande soll den Müttern, besonders den Bräuten und jungen Müttern Belehrung und Rat gegeben werden und vor allem sollen ihre Fragen über ihre Aufgaben im neuen Stand beantwortet werden. Einheitsliche Richtlinien für diese Arbeit sind von der Reichsarbeitsgemeinschaft zur Müttererziehung im Deutschen Frauenwerk, — das ist der Zusammenschluß fast aller deutschen Frauenverbände —, aufgestellt worden und werden am Muttertag veröffentlicht werden.

### Der nationalsozialistische Muttertag.

Der Muttertag ist eine seit langen Jahren eingeführte Einrichtung, die bisher gewissermaßen privatim von einer Anzahl patriotischer Verbände und mit lebhafter Unterstützung bestimmter Reichsverbände durchgeführt wurde. Man hat eine Bestimmung erlassen, ob man diese Einrichtung aufrecht erhalten solle, ob es

lohn, neuen Wein in alte Schläuche zu gießen. Und man hat es doch getan. Nicht nur, weil ohne Mitwirkung von Staat und Partei der längst in allen Kalendern gewissermaßen als Volksfest eingeführte Muttertag schon vermerkt steht und weil viele ihn auch ohne behördliche Förderung und mit hin ohne neue Einigung gefeiert hätten. Es wäre ja sinnlos, wenn im nationalsozialistischen Staat, der der Mutter wieder den ihr gebührenden Ehrenplatz in Volk und Familie zumißt, dieser bereits fest orientierte Ehrentag der deutschen Mutter stillschweigend übergangen würde.



### Kommt und laßt uns mit vollen Händen Lichter und Blumen der Mutter spenden!

Es ist darauf hinzuwirken, daß die Kinder angehalten werden, aus eigenem heraus etwas zu leisten und zu schaffen, das ihrer Liebe zur Mutter Ausdruck verleiht. Und es soll als rechter Muttertag ein Familienfest werden. Also nicht irgendwelche Bewirtung mit Kaffee und Kuchen in einem Kaffeehaus oder einem noch so schön geschmückten Wirtschaftssaal. An diesem Tag gehört die Mutter in den Kreis ihrer Familie und überall soll dafür gesorgt werden, daß dienliche Gelegenheiten, die sonst auch an diesem Sonntag den Mann, den erwachsenen Sohn oder die Tochter dem Hause fernhalten, für die Männer und Kinder von Müttern ausfallen. Gerade in der Übergangszeit, in der wir leben, und die trotz aller Betonung des hohen Wertes der Familie noch so ungewaltige Anforderungen an den einzelnen Mann stellt, daß in manchen Fällen das Familienleben darüber zu kurz kommt, ist ein solcher Tag der Bestimmung auf die Familie und auf die Rechte der Mutter auf die Pflichten von doppelt hoher Bedeutung.

Es soll aber noch in anderer Hinsicht der Muttertag betont werden und bewußt etwas Neues bringen. Wir haben nämlich unter uns Volksgenossen nicht nur solche Mütter, die von ihrem Lieben umgeben den Muttertag feiern können. Wohllos sind die, die Kinder großziehen und jetzt einzam leben. Zahlreich sind ferner auch die Mütter, die wohl unter die leichtesten Sorgen und Entbehrungen eine Kindererziehung ernähren konnten, die aber jetzt in Alter und Not von diesen längst ihrem Heim entwachsenen Kindern womöglich nicht mehr ernährt werden können. Solche alten, einsamen Mütter aufzusuchen, aufzuklären, das wird mit zu den wichtigsten und notwendigsten Aufgaben der in der N. S. Volkswirtschaft veranschaulichten Volksgemeinschaft des nationalsozialistischen Deutschlands gehören. Solche Mütter den zukünftigen Zielen der N. S. Volkswirtschaft zu weihen, auf sie einen Abgang von der Freude dieses Muttertages hinwirken, das wird Aufgabe für viele von denen sein, die jetzt als neue Mitglieder zu Tausenden und Abertausenden in die N. S. Volkswirtschaft eintreten und auf Bestimmungsbildung warten. So kann den Muttertag mancher im Dienste der Volksgemeinschaft und der Volkserziehung betreiben, der selbst seiner Mutter an diesem Tag Liebes und Trostes nicht mehr bereiten kann.

### Die Frau ohne Beruf

Ohne Berufe so stand es im Paß, die wurden fast die Augen nach, ohne Beruf war da zu lesen, Und sie ist doch das nützlichste Wesen! Nur für Andere zu sorgen ist ihr Beruf vom frühen Morgen bis in die Tiefe der kalten Nacht, Nur für der Ihren Wohl bedacht. Gut! Mutter, Hausfrau zu sein, Schließt das nicht alle Berufe ein? Als Köchin von allen Lieblichkeitsessen, Als Packer, wenn es geht auf Reisen, Als Chirurga, wenn ein Dorn sich im Finger versplittert, Schlachtmann bei Kämpfen erbot und erbittert, Färber von allen Mänteln und Röcken, Finanzgenie, wenn sich der Beutel soll strecken, Als Lexikon, das schier alles soll wissen, Als Fleckerin, wenn Strümpfe und Wäsche zerrißern, Als Märchenzählerin ohne Ermüden, Als Hüterin von des Hauses Frieden, Als Puppenspieler, als Dekorateur, Als Gärtner, Konditor, als Dekorateur! Unschöne Titel könnt ich noch sagen, Doch soll sich der Drucker nicht länger schämen Von Frauen, die Gott zum Segen erschuf — Und das nennt die Welt dann „Ohne Berufe“

### Die Bäuerin.

Der häuerliche Mensch äußert seine Gefühle nicht gern, wie er überhaupt nicht der Mensch vieler Worte ist. Vor allem wird über Selbstverständliches nicht viel geredet. — zu den selbstverständlichen Dingen aber gehört die enge Gemeinschaft der Familie, die Liebe des Bauern zu Weib und Kind. Man hört wohl hin und wieder — wenn auch als halbes Scherzwort — die Meinung äußern, daß für den Bauern die Geburt eines Kindes oder eines Sohnes mehr bedeute, als die Geburt eines Kindes, daß er sich die gebärende Kuh mehr schade als um seine Frau, wenn sie in Wehen läge. Das heißt Bauernart verlernen. Nun schwinden mit dem Verlust eines Stücks Vieh aus dem Stall oft viele Monate von Zeit und Kraft und Mühe ungenützt dahin, — an solchen Aufregungen und Sorgen nehmen Dorfbewohner und Nachbarn teil, — Angst und Sorge um Weib und Kind betrifft den Bauern allein, das macht er auch allein mit sich ab. Die Bäuerin ist selbstverständlich Mittelpunkt, die mütterliche Seele des ganzen Hofes, — den Kindern ist sie Inbegriff der Heimat, der Bauer ruft, ob jung oder alt — auch nach der „Mutter“, — mag es sich um die Bestellung des Feldes, um eine Ankaufung, um die Fahrt zum Markt oder um Steuern und Geldbezogen handeln. „Mutter“ wird gerufen, wenn der Händler kommt, Mutter ist mit den Kindern auf, aber nicht mit ihnen, sondern als letzte im Bett, Mutter läßt den Kerker über die schlechten Weile ab, Mutter muß die Tränen der kleinen Kinder trocken, Mutter tröht die Großen, wenn nicht alles nach ihrem Willen abt, — Mutter ist überall, alle wissen es, ein Leben ohne die Mutter auf dem Bauernhof ist undenkbar, — wer aber dankt es ihr einmal mit einem Wort, wer streicht ihr einmal die nie ruhende Hand, wer stellt ihr wohl einmal eine Blume auf den Tisch? — Vielleicht wäre sie selbst am meisten erfreut, wenn ihr das geschähe.

### Kein-Kunnen und die Vererbungslehre.

Vor zwei Monaten hat der Vater einen Stamm Hühner gekauft, herrliche, hochblau-Andalusier, und kein-Kunnen ist nicht wenig stolz auf ihren schönen Dahn und seine drei Hühnerfrauen; Blau-Andalusier hat sonst niemand in der ganzen Gegend! Und bald werden es mehr als vier Tiere sein; hat doch eine Gans auf nicht weniger als 18 Eiern. Täglich laßt Klein-Kunnen neben dem brütenden Tier und wartet und lauscht, ob noch kein Käken auszufliegen ist. Heute, endlich, hört sie ein kleines Pö-pö-pö, Licht, wie Frau Gans leise an dem einen E herumpfucht, und sich das ein Käken, blau-schwarz, mit hellem Schnäbelchen recht fein Köpchen aus der einen Eierchale herpor. Bald folgt ein zweites, ein drittes. Doch wie — kein-Kunnen bleibt bald das Herz stehen — das dritte ist weiß! Doch sie hat keine Zeit, fest zur Mutter zu rennen. Wieder ein, zwei Eier kommen heraus aus ihren engen Gefäßnissen, doch, dann, wieder ein weißes, und dann gar — zwei schwarze! Jetzt hält es Klein-Kunnen nicht mehr. Mit: „Mutter, Mutter, die Gans schwänzelt!“ Die Gans kriegt fällige Käken!“ läßt sie ins Dahn. Mutter habet gerade den kleinen Karl, und als sie endlich mit zu den Käken kommen kann, sind alle ausgeflüßt: 12 sind blau, zwei schwarz, vier weiß. „Wie bekommt sie solche Käken?“ fragt Kunnen vorwurfsvoll. „Es sind nicht falsche“, sagt da die Mutter. „Eigentlich sind die weißen und die schwarzen die richtigen, denn ein schwarzer Dahn und ein weißes Dahn — weißt du, solche Vogelfrauen, wie Nachbarn Anders hat — sind die Eltern von untern Käken, und dies weiß und schwarz hat zusammen blau gegeben. Man sind die Kinder von untern Käken nur zum Teil ihren Eltern ähnlich und damit auch wieder blau, zum Teil oder sehen sie so wie ihre Großeltern aus, und die waren weiß und schwarz. Doch du wie gesehen, daß das bei uns Menschen auch so geht? Sieh mich selbst an: ich habe grüne Augen. Warum? Mein Vater hatte blaue, meine Mutter hellbraune; das gab zusammen grau. Und dein Vater? Auch er hat graue. Aber du? Blau! Wie dein Großvater! Und der kleine Karl? Grau, wie Vati und ich. Wenn du laßt, die Gans läßt falsche und richtige Käken, dann hättest ja auch du falsche Augen und Karl nur richtige!“ — „Nein, nein, das gibt's nicht! Woher Karl richtige? Eigentlich habe ich die richtigen, und Karl hat solche Mischel-Käken-Augen wie du und Vati!“ „Frohlocke!“ lacht die Mutter, „dafür hat du braune Mischel-Käken-Saure und Karl hat blonde, richtige!“ — Klein-Kunnen schreit verzweifelt sich zum Väterchen, und so laßt die Mutter lächelnd ab: „Komm, wir wollen in den Garten gehen, da kann ich dir etwas zeigen“, und sie nimmt die kleine an die Hand und führt sie zu ein paar Beeten mit Rosenmählern. „Siehst du,“ sagt sie, „hier ist ein Beet mit Blumen, die haben alle kleine, eiförmige Blüten, und hier ein mit nur roten, ganz großen Blüten. Nun hat der Vati die beiden zu Eltern von neuen Blumen gemacht, das sind die auf diesem Beet; wie sehen sie aus? Alle sind rot und haben kleine Blumen! Von dem einen Beet haben sie das Rot, von dem andern die Kleinheit geerbt. Siehst du nun auch deren Kinder sehen?“ — „Ja ja, da muß erst ein Durcheinander sein!“ Die Mutter führt sie zum nächsten Beet. „Was steht da hier?“ — „Wieder rote und weiße!“ ruft die kleine, „ach, und die einen roten sind klein wie die vom ersten Beet und die anderen groß wie die vom zweiten! Und die weißen sind auch manchmal klein und manchmal groß!“ — „Ja, verstehtst du das?“ Kunnen drückt schmer nach. „Mutti,“ sagt sie dann, „das ist, glaube ich, wie mit dem Hühner und meinen Augen; manchmal leben sie wie ihre Eltern aus und sind rot und klein, und manchmal haben sie das Weiß vom Großvater und das Kleinlein von der Großmutter und mal grade umgekehrt!“ Da lacht die Mutter ihr Kind froh an: „Recht hast du, so ist es, und wenn du mal ein großes Mädel bist, dann bist du dem Vati, und vielleicht gleichst du dann noch schönere Rosenmähler oder Hühner als der Vati!“



Hopp hopp Reiter!





# Die deutsche Frau

## Die Glocken läuten zum Muttertag

O Mutterlieb! du heilig Amt, vom Herrn der Ewigkeit verliehen, die Seele, die vom Himmel kam, dem Himmel wieder zu erziehen.

Mutter! — Sieht nicht eine Welt in diesem einzigen Wort. Auch dieses Jahr sollen die Mütter wiederum ihren Ehrentag haben. Der deutschen Jugend wird dadurch wieder etwas in die Herzen hineingepflanzt, was gar viele leider vergessen haben in den letzten Jahren: die Achtung vor jeder Mutter. Und es ist jedem vergönnt, mit ein paar einfachen Blüten, mit einem Herz voll Liebe und Dank der Mutter einen sonnigen Tag zu bereiten.

Es ist in erster Linie unsere Pflicht, der eigenen Mutter zu gedenken. Nicht mit großem Kostenaufwand und Prunktafel, nein, schlicht und einfach, dafür um so herzlicher und inniger.

Und dann wollen wir derer gedenken, die wohl Mütter sind, aber durch die Schicksalswege des Lebens an diesem Tag ihrer Kinder gedenken, die ihnen fremd geworden sind.

In der Vergangenheit wurde die Achtung vor den Eltern an letzte Stelle gesetzt, und manches junge Menschenkind ist, um dem „Zwange“ des Elternhauses zu entgehen, hinausgezogen, ist entweder müde geworden im Kampf mit dem Leben oder scheut sich, das zu tun, wozu das Herz ihn treibt mit aller Macht. *h e i m z u f o m m e n*. Ich habe in der Fremde draußen manches junge und alte Menschenkind erst ganz zaghaft das Wort „Daheim“ erwähnen hören, bis endlich das lösende und erlösende Wort gefallen ist und die Fragen nach der Heimat, nach der Mutter und dem Vater immer geriegender geworden sind und die Seele jedes Wort in sich hineingetrunknen hat wie ein Durstender.

Und dann kam es ganz leise, ganz zaghaft und eine Welt voll Sehnsucht lag in den wenigen Worten: Ich möchte gern auch einmal wieder heim — — —

Wo es am richtigen, wohlgemeinten Zuspruch nicht gefehlt hat, da ist dieser Wunsch oft in Erfüllung gegangen und hat Ruhe und Frieden gebracht.

Wo aber der Geist einer modernen Zeit zu feste Wurzeln gefaßt hatte, da waren alle lieben Worte vergebens, da hörte man nur mit Verbitterung von dem „Unrecht“, das vom Elternhause aus gesehen sein sollte. Auch diese werden sich befehren, werden den Weg heimfinden, werden bereuen und kommen — — — zu spät! Wie oft habe ich meine Mutter sagen hören: „Laß nie die Sonne untergehen, ohne Frieden gemacht zu haben mit dir selbst und allen Menschen.“

Darum, komm, du Menschenkind, laß den Groll und den Neid, vergiß alle bösen Worte, die jedes gerne ungesprochen machen möchte, wenn der Streit vorbei ist, mach Frieden mit dir selbst und andern. Komm' heim zum Muttertag. Deine Mutter hat um dich gelitten und gestritten, sie hat gedacht ohne Murren, ihr Herz ist fast gebrochen, wo du fortgegangen bist im Horn und manche vergräunte Stunde und viele Tränen waren ihr Los. Aber — vergessen hat sie dich nicht, nie. So komm', mach Frieden zum Muttertag; die Welt ist noch einmal so schön für dich.

Wo wäre die Mutter, die die um Verdimnung bittend ausgestreckte Hand ihres Kindes nicht mit einem liebenden Wort ergreifen würde? Sie ist nicht zu finden.

Und wir andern, wir schmäden den kleinen Hügel, der unser Liebstes birgt, mit Blumen. Und durch unser Gebet ziehen liebe, innige Dankesworte.

Und dann laßt uns nicht der Frau verzeihen, der viele schon von vornherein mit Abgeneigtheit und schlechtem Willen zum Guten entgegengetreten, der zweiten Mutter! Hier wird noch viel gesündigt. Mit einem lieben Wort und einem gegenseitig aufgetragenen Willen des Verstehens wäre hier viel gutzumachen. Die Frau, die innerlich keine Liebe für ein kleines Geschöpf aufbringen kann, das nicht Fleisch von ihrem Fleisch und Blut von ihrem Blut ist, hat kein Recht, ein Kind aufzuziehen; dort aber, wo bereits Erwachsene einander gegenübersehen, muß mit Verständnis und Zartheit der Weg zu den Herzen gesucht werden.

Mit Geduld und mit einem ernstlichen Willen ist alles zu machen. Und um das Band des Blutes wissen, das uns mit dem Vater verbindet, müssen wir hier Frieden suchen und erhalten, wie verzweigen ja nicht unserm Nächsten die Menschenliebe. Warum hier?

So komm', die Blumen blühen, es ist Frühling, die Glocken läuten zum Muttertag!

Elisa Haas.

## Die Unentbehrliche

„Mutter — ich frage meine Rechenaufgabe nicht raus!“ — „Mutter — ich habe Hunger!“ — „Mein Strumpf ist kaputt!“ — „Mutter — ich habe mir den Finger in der Tür geklemmet, es tut sooooo weh!“ — „Mutter, warum bellt der Nero so laut? Wann kommt Vater nach Hause? Darf ich auf die Straße spielen gehen?“

Wer kennt sie nicht aus eigener Erfahrung oder erinnert sie wenigstens aus seiner Kindheit — alle diese Ausrufe kleiner und doch so wichtiger Sorgen, diese Fragen oft voll Wissensdurst, oft voll spielerischer Erfindungskraft, all diese so bewundernswert hemmungslosen Neugierfragen des kindlichen Lebens, des Erwachsens der jungen Seele?

ten bereit ist. Mag ihm dies aber ruhig schwerfallen: gerade diese erste Enttäuschung ist geeignet, den ersten Keim einer kleinen Persönlichkeit, den Keim der Selbständigkeit in diesen Tuden zu legen, und unmerklich wächst, was dem Einzelkind später unter bitteren Erfahrungen oder vielleicht überhaupt nicht mehr von der harten Schule des Lebens beigebracht werden kann: die Anpassung an Geschwister, die Rücksichtnahme auf andere.

Die junge Mutter, die inmitten ihrer ungeduldigen Kinderfurcht nicht allen Wünschen und Räten zugleich gerecht werden kann, braucht deshalb nicht zu verzagen. Wenn sie nur alle gesund sind — dann ist die frühe

Leben stehen, wohl auch für Zeiten das Elternhaus entbehrt haben oder schon für immer darauf verzichten müssen, begreifen sie, was alles ihnen die Mutter war. Es voll zu umfassen, vermag vielleicht nur die Tochter, die selbst den Kreislauf des Lebens neu beginnt und eigene Kinder zu hegen hat.

In diesen Müttern aber ruht nicht nur die Familie; in ihnen wurzelt das Volk. So sind sie nicht nur Mittelpunkt einzelner Gruppen, sondern gemeinsam der Grundstock deutschen Seins.

## Fröhlich, schlicht, natürlich Stunden sommerlicher Geselligkeit

Der Wille zur Neugestaltung unserer Lebensformen geht unmerkbar als eine starke und dabei von Grund aus natürliche Bewegung durch unser Volk. Abenthaltend lassen sich die Auswirkungen dieses Bestrebens erkennen in der Kunst und in der Literatur, in der Mode und so auch in der Geselligkeit.

Schlichtheit und Natürlichkeit bestimmen heute das gesellige Leben der deutschen Familie. In unserem Volke wird wieder das ursprüngliche, natürliche und nie völlig verlegte Bedürfnis nach fröhlicher Geselligkeit wach. In ihm lebt aber auch ein ausgeprägter Sinn, echte Fröhlichkeit und echte Gemütlichkeit mit beschcheidenen Mitteln zu erreichen.

Unsere Volkslieder — kaum ein Volk der Erde kann einen annähernd reinen Schatz an Volksliedern aufweisen — sind bei all ihrer Wirkungsstärke ein Muster kluglicher Einfachheit und schlichter Innigkeit. Wer möchte die Stunden mitten, da im Kreis lieber Menschen bei einem fröhlichen Trunk die vertrauten Weisen unserer Väter erklingen?

Mit dem allgemeinen Zug zu Schlichtheit und Genügsamkeit hat man heute wieder das Bier zum Getränk des geselligen Lebens ertoren. Niemand braucht sich zu gemurren, selbst bei feierlichen Anlässen, bei Familienfesten, Jubiläen, beim Empfang besonders angesehener Gäste oder in Stunden sommerlicher Geselligkeit als Tischgetränk Bier zu geben. Jeder hat dabei schon die Erfahrung gemacht, wie erquickend ein kühler Trunk nach des Tages Hitze wirkt, wie reich das Bier die Tafelrunde belebt, wie schnell ein Kontakt unter den einzelnen Gästen entsteht und wie sich die sonst so gefährlichen „Gesprächspausen“ von selbst überbrücken.

Wojemarie Wornath.

## Bernsteinschmuck

Viele von uns werden in der Schmucksalulle von Großmüttern her noch Bernsteinketten und andere Schmuckstücke vorfinden. Man beachtete sie kaum. Sie lagen jahrzehntelang unberührt da. Der Bernstein dunkelte nach, wurde matt. Wir kümmerten uns nicht mehr um das Geschmeide des vorigen Jahrhunderts. Es hatte ja keinen Materialwert. Bernstein ist aber jetzt wieder große Mode. Wir sollten unseren ererbten Schmuck daraufhin durchsuchen. Der Schatz der Ostsee, des Samlandes, gibt dem künstlerischen Handwerk großen Anreiz, neue Formen für Schmuckstücke erfinden zu lassen. Auch alten Bernstein kann man schärfen und schnitzen lassen und ihn in Verbindung mit Silber oder anderen Metallen verarbeiten. Gerade Silber in seiner gegenläufigen Wirkung zu den hellen und farneolbraunem Bernstein wird gern als Ergänzung gewählt. Bernstein ist zur heutigen deutschen Mode ein anspruchsvoller, gern getragener Schmuck.

## Richtlinien für die Wohnung

Je mehr an Deinen Möbeln geschnitz ist, desto mehr Schnitzger den guten Geschmack werden vorhanden sein.

Ein Goldrahmen ist meist schlechter als feiner.

Ein gut gewähltes Bild ist meist schon genügend für einen Raum. Zwei sind genug. Drei übergenug. Vier — eine Gemäldegalerie.

Dein Speisezimmer ist keine Küche. Lasse also nicht so viel Geschirr herumstehen, selbst dann nicht, wenn es „echt Silber“ oder „echt Kristall“ ist.

Soll, froh und lustig sei Dein Schlafzimmer! Kein „orientalisches Liebesnest“ mit schwellenden Kissen, Stidereien und Teppichen.

Wird aus der Bohnung hinaus, was überflüssig ist, bewahre nicht aus Tradition oder Pietät den Schaukelstuhl Deines Großvaters auf. Er paßt nicht in die heutige Zeit.

## MEINER MUTTER!

Mein Haupt will ich bergen wie einstens In deinem Schoß. Ich tat es vor Zeiten als Knabe. — Nun bin ich groß.

Von der Stirne streich mir die Locken Keine lort Und sprich mir wieder wie damals, Ein jählich Wort.

Und küsse die brennende Wange Deinem Kind Und trockne am Auge die Träne. Die heiß mir rinnt.

So will ich liegen und träumen. Wie einst ich tat. Und vergeffen, daß ich ins Leben, Ins wilde, trat.

Bärries v. Münchhausen.

Und immer hat die Mutter eine liebevolle Antwort bereit, immer weiß sie zu helfen, immer bemüht sie sich, dem Kinde zu zeigen, wie sehr es im Mittelpunkt ihres Lebens steht.

Und doch: wie groß, schier überwältigend sind ihre sonstigen Aufgaben! Da ist neben den kleinen Fragegeistern sicher noch ein größerer, schon etwas verständigere Kind, es hängt nicht mehr ganz so fest an Mütterlichen Schürzenzipfel, stellt seine so große dauernde Belastung dar, aber es will auch unvorsorgt sein, es gereizt Strömungs, es will essen; und dann liegt vielleicht noch ein ganz kleiner Schreihals im Kinderwagen, der fragt zwar noch nicht, aber tut seine oft unerfüllbaren Wünsche desto unerschütterlicher kund! Eigentlich würde er zu keiner Geburt eine Person ganz allein in Anspruch nehmen, und die Mutter gibt sich auch redlich Mühe, ihm die ganze Person zu sein... Aber das finden wieder die älteren sehr ärgerlich!

„Mutter — wirf ihn doch aus dem Fenster! Eine Frau, die sich gerade einen wünscht, wird ihn dann finden und mitnehmen“ — dieser entzündend folgerichtige, kindlich-unbarbarische Ausspruch eines Vierjährigen zeigt, daß er auf sein Anrecht an die ungeteilte Mutter durchaus nicht zu verzichten

Erziehung zur Selbständigkeit und zu Pflichten im Hause das Beste, was sie ihnen fürs Leben mitgeben kann. Das lehrt uns wohl ein Blick aufs Land. Da ist der Bäuerin Tagewerk nicht mit der Hausarbeit und Kinderpflege getan — obwohl bereits diese allein dort schon mehr Kräfte beanspruchen als in der Stadt, denn ihre Wege sind weiter, vielerlei Annehmlichkeiten in Küche und Kammer fehlen. Nun aber heißt es, für Knecht und Magd und Schürzen zu sorgen, die Küche zu melken, die Kühe zu füttern, Milch, Butter und Eier müssen verwaltet und zum Verkauf bereitgestellt werden, und über alles soll eine sorgsame Buchführung Rechnung ablegen. Da muß die Bäuerin wohl manchmal ihre Kinder mit ungebuldiger Hand beiseiteschieben, wenn sie mit immer neuen Bitten sie bestärmen. Doch um so verständnisvoller für ihre Pflichten gegenüber Leben und Beruf, um so tüchtiger wachsen sie heran für die harten Aufgaben, die ihrer harren.

Aber gleichviel, wie weit die Mutter in der Lage ist, für jedes einzelne Kind „da zu sein“ — immer sinnt sie, wie sie sich noch steigern, die Zeit besser nutzen, ihnen alles mehr geben könnte. Und sie nehmen, ohne viel zu fragen, unbekümmert, oft unzutreffend... Erst Jahre später, wenn sie im



Mutter und Kind





# Der Sport über Himmelfahrt

## Erste Weltmeisterschafts-Probe bestanden

### Deutschland schlägt Derby County in Frankfurt mit 5:2

Das erste Übungsspiel einer deutschen Auswahlmannschaft gegen die englischen Berufsspieler von Derby County wurde am Himmelfahrtstag in Frankfurt zu einem großen Erfolg. Rund 25 000 Zuschauer konnten im schönen Frankfurter Stadion einen auch in dieser Höhe von 5:2 (3:2)-Sieg der deutschen Mannschaft feiern. Der große Erfolg darf nicht zu der irrümlichen Ansicht führen, daß wir schon jetzt für die Weltmeisterschaft, zu deren Vorbereitung die vier Spiele gegen Derby County ja in erster Linie dienen, bestens gerüstet sind.

Einzig richtig war nur die eingeschlagene Taktik unserer Mannschaft, die die englische Elf nie lässig zum Zuge kommen ließ. In dieser Beziehung war Künzlerberg unermüdlich als Herkules tätig, dafür konnte er aber für den Aufbau herzlich wenig leisten. Jakob im Tor machte keinen Fehler. Der Regensburger Niese ist zurzeit gut in Form. Der linke Verteidiger Busch war nicht ballsicher genug, dagegen zeigte sein Nebenmann Haringer wohl die größte spielerische Reife. In der Käuferreihe begann Janes unsicher, später hatte sein Spiel wieder Form. Grämlich stand links auf einem ungewohnten Posten und zeigte nicht entfernt seine sonst gewohnte gute Leistung. Die angenehmste Entdeckung des Spieles war der Mannheimer Eißling, der als Käufer und Stürmer zugleich die Hauptarbeit für den Angriff verrichtete. Neben ihm betätigte Conen seine schon in Stuttgart gezeigte gute Klasse. Ausgezeichnet war auch Lehner, dagegen fiel der linke Hamburger Flügel Rood-Volth stark ab. Wohl die beste Lösung wäre ein Angriff mit Lehner, Hohmann, Conen, Eißling und Robierff, doch dürften darüber die weiteren Spiele gegen Derby County am 13. Mai in Köln, am 16. Mai in Düsseldorf und am 18. Mai in Dortmund Aufschluß geben.

Nach mehreren guten Tor Gelegenheiten der Deutschen konnten die Gäste in der 16. Minute ziemlich überraschend durch den Halb- rechten das Führungstor erzielen. Nach vier- telständigem Spiel zog der Augsburgere Henner nach einer prächtigen Vorlage von Eißling gleich. Zwei Minuten später verlängerte Rood einen weiten Abschlag von Haringer (1) zum 2. Treffer und Knapp danach war wieder Lehner erfolgreich, doch wurde der Treffer vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Aber in der 40. Minute rief von der Mitte aus Conen durch und holte das 3. Tor heraus, während Derby County kurz vor dem Ausfließen noch auf 3:2 herankommen konnte. Nach dem Wechsel konnten die Deutschen ihr schon stotter Tempo noch steigern. Einen Elfmeterball ließen die Engländer unausgenutzt. Der wundervoll täuschende Conen schloß das 4. Tor. In der 29. Minute schloß Rood einen prächtigen Angriff mit dem 5. Tor ab.

### Unerwartete Niederlage

Sportfreunde Stuttgart — 1. FC. Kaiserslautern 2:3 (1:3)

Das einzige Fußballspiel am Himmelfahrtstag in Stuttgart lockte knapp 1500 Zuschauer an. Dieser verhältnismäßig geringe Besuch hatte einerseits seine Ursache in dem traditionellen Wandertag, andererseits versprach man sich wohl nicht sehr viel von dem in Stuttgart unbekanntem 1. FC. Kaiserslautern. Aber die Kaiserslautener zeigten mehr als man erwartete, sie spielten vor allen Dingen einen zweckmäßigen Fußball und ihre Spielweise war sehr klug und den Sturm zeichnete eine enorme Schußkraft aus. So kamen sie in einer an und für sich ausgeglichenen Spielzeit zu 3 Toren durch die Innenstürmer Reichmann, Schneider und Schaub. Sportfreunde waren durch den Ausfall des für den Zeit abkommandierten Schaller als Mittelfeldspieler Genwein in der ersten Halbzeit stark benachteiligt. Erst gegen Ende der ersten Halbzeit gelang Wölper das erste Gegentor, dem nach vierstündigem Spiel in der zweiten Halbzeit Kronenbitter ein zweites Tor ansäßen konnte. Die gute Hüterarbeit des Gasttorwarts kommt auch darin zum Ausdruck, als dieser einen von Kronenbitter getretenen Elfmeterball sicher hielt. Sportfreunde, die in der zweiten Halbzeit Genwein durch Speidel ausgewechselt hatten, waren von diesem Zeitpunkt an wesentlich besser und hätten wenigstens ein Unentschieden verdient. Schiri Schwind-Stuttgart leitete gut.

### Englische Sachsenreise der Stuttgarter Riders

Boudiffa Baugen — Stuttgarter Riders 2:2; Suis Nuis Dresden — Riders 3:0

Die Fußballmannschaft der Stuttgarter Riders benutzte den Himmelfahrtstag zu einer Reise in das Gebiet des Fußballlandes

Sachsen, die gleich am darauffolgenden Sonntag mit Spielen in Chemnitz und Leipzig fortgesetzt werden soll. Das sind 4 Spiele innerhalb 5 Tagen. Auch wenn man bedenkt, daß die Riders zu ihrer besten Elf auch eine Reihe von Auswechselspieler mitgenommen haben, ist das ein etwas kühnes Unternehmen. Schon die beiden ersten Spiele zeigten, daß in Sachsen ein recht guter Fußball gespielt wird. Die Riders traten am Dienstag gegen die zweiklassige Boudiffa Baugen an, was sozusagen der Aufgabelopp sein sollte. Es erwies sich aber schon in der ersten Halbzeit, daß die Riders sich sehr strecken mußten, um gegen den forschenden Angriffsgestir der Sachsen zu bestehen. Schließlich mußten die sächsischen Gäste froh sein, mit 2:2 (0:0) wenigstens ein Unentschieden gerettet zu haben.

Ein noch schärferer Wind wehte beim Himmelfahrtsspiel in Dresden gegen die allbekannte Elf von Suis-Nuis. Die Dresdener hatten während der ganzen Spieldauer das Heft in der Hand und nur die ausgezeichnete Hintermannschaft der Riders verhalfte, daß die Schwaben völlig unter die Räder kamen. Aber auch schon die 3:0-Niederlage, die die Riders schließlich einstecken mußten, läuft den Erwartungen etwas zuwider, wenigstens auch zwei der Gegentreffer verwandelte Elfmeterbälle waren.

### Weitere Spielergebnisse

#### Länderspiele:

In Amsterdam: Holland — Frankreich 4:3  
In Brüssel: Frankreich — Belgien (Amateur) 2:2  
In Budapest: Ungarn — England 2:1  
In Wien: Frankreich B — Holland B 2:1

Am Sonntag geht die Punktserie zu Ende

## Schalke oder Benerath, Dresden oder „Club“?

### Meisterschaftsspiele

Die an Spannung reiche, an Liebertragungen nicht arme und — last not least — finanziell so überaus erfolgreiche Punktserie zur Deutschen Fußballmeisterschaft geht am Sonntag zu Ende. Es müssen also die noch ausstehenden Entscheidungen fallen, da bei etwaiger Punktgleichheit das Torverhältnis entscheidet. Zwei Gruppenmeister stehen in Viktoria Berlin und Sportverein Waldhof ja schon fest.

In der Gruppe Mitte liegt das Rennen zwischen dem Dresdener Sportklub und dem FC. Nürnberg, wobei die um zwei Punkte in der Tabelle besser stehenden Dresdener die größeren Aussichten haben. In der Gruppe Nordwest steht die Entscheidung zwischen Schalke 04 und VfL. Benerath an. Hier ist der Endkampf völlig offen. Die Begegnungen dieser vier Meisterschaftsanwärter sind im Fußballsport die Schlager des Sonntags. Das komplizierte Verfahren, das bessere Torverhältnis entscheiden zu lassen, läßt hier allerdings kurios anmutende Möglichkeiten zu, die sich jeder einzelne an Hand der Tabelle ausrechnen kann.

Weniger schwierig ist die Situation in der Gruppe Nordwest. Benerath führt mit einem Punkt Vorsprung vor Schalke, das in Duisburg der Gegner der Düsseldorf Vorstädter ist. Ein Sieg Beneraths oder ein Unentschieden, die am nächsten im Bereich der Möglichkeiten liegen, machen den VfL. Benerath zum Teilnehmer der Vorschlußrunde. Gewinnt jedoch Schalke, dann sind die Knappen unter den „Lechten Vier“.

Der württembergische Meister Union Böblingen war nach seinem anfänglichen Bech in den letzten Heimspielen erfolgreich um einen guten Abgang besorgt. Das letzte Spiel führt ihn in die Höhe des Löwen, zum neuen Gaugruppenmeister SpV. Waldhof. Obgleich ein Sieg der Waldhöfer nahe liegt, wäre doch ein anderer Ausgang des Treffens keine Überraschung, nachdem die Waldhöfer auch in den letzten Spielen überaus sparsam mit ihrem Kräfteverbrauch waren. Im einzelnen bringt der Sonntag folgende Spiele:

Gruppe Südost:  
in Mannheim: Sp. Waldhof — Union Böblingen  
in Frankfurt: Riders Offenbach — Waldheim. Sp.

Gruppe Mitte:  
in Dresden: Dresdener Sp. — 1. FC. Nürnberg  
in Fulda: Borussia Fulda — Wader Halle

Gruppe Nordwest:  
in Duisburg: VfL. Benerath — Schalke 04  
in Bremen: Werder Bremen — Vf. Elmshorn

Gruppe Ost:  
in Berlin: Viktoria Berlin — Preußen Danzig  
in Dresden: Dresden 09 — Viktoria Stolz.

### Freundschaftsspiele

Neben den Meisterschaftskämpfen bereichert das Fußballprogramm auch wieder eine Reihe sonstiger interessanter Treffen. Der Deutsche Fußballbund stellt seinem Trainingspartner Derby County eine neue Aus-

**Gesellschaftsspiele:**  
Tief. Böhlingen — Germania Böhlingen 3:5  
H. Florheim — H. Birkenfeld 7:1  
H. Mühlburg — Böhler Ludwigshafen 2:2  
Germania Durlach — Karlsruhe Sp. 2:2  
H. G. Giel — Freiburg Sp. 1:2  
Grasboppers Jülich — VfL. Mannheim 5:2

**VfL-Spiele der Bezirksklasse, Gruppe West:**  
VfL. Sonthem — VfL. Gaisburg 1:0

### Sandball am Himmelfahrtstag

Am Himmelfahrtstag waren in diesem Jahre — im Gegensatz zu früher — auch die Handballer teilweise auf dem Spielfeld tätig. In der Gau Liga gab es in dem Nachmittagspiel VfL. Stuttgart gegen VfL. Bad Cannstatt eine neue Liebertragung, als sich die Polizisten, allerdings erfahrungsgewohnt, von den Cannstatter Turnern schlagen ließen.

In der Bezirksklasse, Gruppe West, trennten sich VfL. Juffenhausen und VfL. Döhringen unentschieden 5:5. Hier ist der VfL. Juffenhausen durch den letztsonntägigen Spielverlust des VfL. Sonthem gegen VfL. Juffenhausen mit 5:8 Gruppenlegger geworden, vorausgesetzt, daß die Kraftsportler das in den letzten Spielminuten abgedrohte Pflichtspiel als gewonnen anerkannt bekommen.

### Gauliga

Gruppe West

VfL. Stuttgart — VfL. Bad Cannstatt 7:8

### Bezirksklasse

Gruppe West

VfL. Juffenhausen — VfL. Döhringen 5:5

VfL. Sonthem — VfL. Juffenhausen 5:8 (So.)

Gruppe Ost

Freundschaftsspiele (Gau Liga):

VfL. Hock — VfL. Neulingen 11:1

Waldhofener des VfL. Juffenhausen

VfL. Stuttgart — VfL. Bad Cannstatt 1:4

Stuttgarter Riders — VfL. Juffenhausen 4:4

wahlst in Köln gegenüber, um so die besten für die Weltmeisterschaft aufzustellenden Spieler ausfindig zu machen. Von süddeutschen Freundschaftsspielen gebührt der erste Platz dem ersten Pokalspiel zum Gedächtnis des Grafen Veroldingen zwischen VfL. Stuttgart und Eintracht Frankfurt. Das Spiel wird im großen Rahmen auf der Adolfs-Hiller-Kampfbahn in Stuttgart ausgetragen. Spielstarke Fußballbesuch empfängt auch die Spielvereinigung Heilbronn, die den Karlsruher Fußballverein nach der Rückkehr verpflichtet. Die Sachsenreise der Stuttgarter Riders wird am Samstag mit einem Gastspiel beim Chemnitzer FC, und am Sonntag beim VfL. Leipzig fortgesetzt. Es spielen:

VfL. Stuttgart — Eintracht Frankfurt  
Sp. Ggg. Heilbronn — Karlsruher FC  
Chemnitzer FC — Stuttgarter Riders (So.)  
VfL. Leipzig — Stuttgarter Riders  
Hamburjer Spielvereinigung — VfL. Mühlbach  
Alcmannta Jaden — VfL. Saarbrücken  
Damburjer Sp. — VfL. Bielefeld

### VfL-Übungsplatz

in Köln: Deutsche Auswahl — Derby County;

in München: Deutsche Jungmannschaft — Faschisteneff.

Länderspiele  
in Barcelona: Spanien — Mexiko.

Der Weg in die Gauklasse  
Spz. Göttingen — SpV. Göttingen

Neben den Gauen Südwest und Bayern beginnt auch nun der Gau Württemberg

## Die Handballer ermitteln die letzten „Vier“

### Meisterschaftsspiele

Die Meisterschaftsvorrunde im Handball für Männer und Frauen hat gezeigt, daß die Spielstärke der Gauen noch immer sehr verschieden ist, daß sich fast ausnahmslos alte, kampferprobte Mannschaften durchsetzen konnten und daß von den Turnermannschaften nur der VfL. Berlin mit den Sportlermannschaften Schritt halten konnte. In der Zwischentrunde am Sonntag kann man nur zwei Vereine favorisieren: den Altkämpfer VfL. gegen Polizei Hamburg und den Magdeburger VfL. gegen Sportfreunde Leipzig. Dagegen sind die Begegnungen in Jülich zwischen Spielvereinigung Jülich und VfL. Waldhof und in Darmstadt zwischen VfL. Darmstadt und Lura Varman offen. Die Spiele der Frauen finden in Berlin, Jülich und Leipzig als Vorspiele der Männer statt, das vierte Spiel wurde nach Kassel verlegt. Es spielen:

Männer:  
Sp. Ggg. Jülich — VfL. Waldhof  
VfL. Darmstadt — Lura Varman  
VfL. Berlin — VfL. Hamburg  
Spz. Leipzig — VfL. Magdeburg

Frauen:  
Sp. Ggg. Jülich — VfL. Waldhof  
VfL. Darmstadt — VfL. Berlin  
VfL. Berlin — VfL. Hamburg  
Spz. Leipzig — VfL. Magdeburg

VfL. Stuttgart — VfL. Riders 7:2  
VfL. Bad Cannstatt — VfL. Juffenhausen 5:1  
VfL. Stuttgart — VfL. Juffenhausen 4:1  
VfL. Bad Cannstatt — VfL. Riders 3:0  
Gesamtergebnis: 1. VfL. Bad Cannstatt 6 P.,  
2. VfL. Stuttgart 4 P., 3. VfL. Juffenhausen 1 P.,  
4. VfL. Stuttgart Riders 1 P., 5. 14 P.

### Fußball der Turnerinnen

Die Vorrundenspiele im Fußball der Turnerinnen wurden im Turnkreis VI Stuttgart in Böblingen ausgetragen und hatten eine gute Befragung aufzuweisen. In der Gruppe I siegte der Stuttgarter VfL. vor dem Allgemeinen Bildungsverein Stuttgart, während in der Gruppe II der VfL. Böblingen den ersten Platz belegte, vor VfL. Böblingen und VfL. Karlsruhe.

### Süddeutsche Schwimmklasse in Mannheim

#### Olympiaprüfungsschwimmen der Gruppe Süd

Am kommenden Sonntag wird die Gruppe Süd, die letzte der vom Deutschen Schwimmverband errichteten Gaugruppen zur Vorbereitung auf die olympischen Spiele, die die Gauen Würtemberg, Baden, Bayern, Südwest und Nordhessen umfasst, ihr Prüfungsschwimmen in Mannheim Herchelbar durchführen. Das Programm umfasst lediglich die Rennen der olympischen Vorkämpfer mit Ausnahme der 1500 Meter und des Turmspringens. Ganz ausgezeichnet ist die Veranstaltung besetzt, denn die gesamte süddeutsche Spitzenklasse mit insgesamt 150 Teilnehmern aus 36 Vereinen wird am Start erscheinen. Nur die Rennen bei den Damen sind demgegenüber schwach besetzt.

Besondere Spannung verspricht man sich aber von dem abschließenden Wasserballspiel der beiden Auswahlmannschaften der Gauen Südwest und Baden, die jeweils in härtester Aufstellung an den Start gehen werden.

mit den Aufstiegsspielen zur Gauliga. Drei Bezirksgruppenmeister kämpfen um den Aufstieg. Sportfreunde Göttingen (Gruppe West), Sportverein Göttingen (Gruppe Ost) und Spielvereinigung Trossingen (Gruppe Süd) in Vor- und Rückrunde miteinander. Der erste Sonntag führt die Spz. Göttingen mit dem VfL. Göttingen zusammen, eine Begegnung, die nicht die erste dieser Art ist. Beide Vereine sind für den Aufstieg favorisiert, den sich bekanntlich zwei Bezirksmeister erkämpfen können. Im sonntäglichen Spiel in Göttingen wird es für die Göttinger in erster Linie darauf ankommen, gegen die weitaus routinierteren Göttinger in Anständen zu bestehen und Erfahrungen für die Heimspiele und die Reise nach Trossingen zu sammeln.

### Bezirksklasse

Die Bezirksklasse hat übrigens auch einige rückständige Pflichtspiele nachzutragen, die in der Gruppe Süd einen der beiden absteigenden Vereine ermitteln können.

Gruppe West  
VfL. Ludwigsburg — SpVgg. Untertürk.  
VfL. Sonthem — VfL. Gaisburg.

Gruppe Ost  
VfL. Göttingen — SpV. Neukirchen

Gruppe Süd  
VfL. Trossingen — SpVgg. Trossingen  
VfL. Trossingen — SpVgg. Trossingen  
SpV. Spaichingen — SpVgg. Schramberg.

Frauen:  
Sp. Ggg. Jülich — VfL. Mannheim  
VfL. Darmstadt — VfL. Berlin  
VfL. Berlin — VfL. Hamburg  
Spz. Leipzig — VfL. Magdeburg

### Handball in Württemberg

Gauklasse Gruppe West  
VfL. Stuttgart — VfL. Göttingen  
Bezirksklasse Gruppe West  
VfL. Döhringen — VfL. Juffenhausen  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart

### Nachmittagspiele zur Bezirksklasse

VfL. Döhringen — Stuttgarter Sp.

VfL. Döhringen — VfL. Döhringen

Gruppe West:  
VfL. Neukirchen — VfL. Neukirchen  
VfL. Göttingen — VfL. Göttingen

Gruppe Ost:  
VfL. Göttingen — VfL. Göttingen  
VfL. Göttingen — VfL. Göttingen

Gruppe Süd:  
VfL. Trossingen — VfL. Trossingen  
VfL. Trossingen — VfL. Trossingen

Frauen-Handball:  
VfL. Stuttgart — VfL. Göttingen





## Wilhelm Weinstein wird zu Grabe getragen

Weinstein nicht an meinem Grabe, gönnet mir die ew'ge Ruh', denkt, was ich gelitten habe, ehe ich schlief die Augen zu.

Diese inhaltsschweren Worte fanden die Angehörigen des Entschlafenen, von ihm selbst auf ein Blatt Papier geschrieben, in seinen schriftlichen Sachen und wahrlich dieser Mann hat viel gelitten und einen beschwerlichen Weg zurückgelegt, seit jenem 5. April 1896, als ihn der Hirnschlag zum Invaliden machte. Trotzdem hat er bis vor nahezu 2 Jahren mit eiserner Energie seinen Beruf ausgeübt. Und was er vor anderen nicht gesprochen hat, das hat er in diesen vier Zeilen zu Papier gebracht und wir alle, die wir ihn bald 30 Jahre an zwei Städten gehend gesehen haben, glauben ihm, daß er viel gelitten hat.

Am 5. Mai 1877 in Nagold als jüngster seiner Geschwister geboren, hat, wie Stadtplatz-Bekehrer am Grabe zum Ausdruck brachte, der 5. April 1906, der schwarze Tag in der Stadtgeschichte auch seine Hand nach ihm ausgestreckt. Und von da ab hat sein Leidensweg begonnen. Um nahezu 3 Jahrzehnte zu dauern.

Am seinem 57. Geburtstag, am 5. Mai, also vor Wochenfrist, durfte er die Vermählung seiner zweiten Tochter noch erleben und am 9. Mai schloß er für immer die Augen, im gleichen Krankenzimmer des Bezirkskrankenhauses, das ihn im Jahre 1906 nach dem schrecklichen Unfall aufgenommen hat. In 33 jähriger glücklicher Ehe war er mit den Seinen verbunden, die nun um ihn trauern; besonders schmerzhaft für den Sohn, den die Todesnachricht in Amerika überraschte.

Der Militär- und Veteranen-Verein, dem er 30 Jahre angehörte, ehrte den von 1897-1900 geleiteten Mann durch seinen Vereinsführer Werner in soldatischer Weise. Ein Vertreter der Schwarzwalddirigee-Union legte dem Obermeister, zuletzt Ehrenobermeister den verdienten Lorbeer ans Grab. Die Sänger vor allem gaben durch Präzeptor Kleinhans ihre Trauer um den getreuen Ehrenjüngler kund. 30 Jahre gehörte er dem Verein a. V. V. und Sängerkranz an, dessen Rasse er mit Treue und Umsicht lange verwaltete. Vorbildliche Pflichterfüllung und Sängerkameradschaft wurden ihm ehrlichen Herzens nachgerühmt. Nun ruht Wilhelm Weinstein, der große Balsam dort, wo er schon so manchem Freund zu Grabe getragen hat und nun lang man ihm selbst den Garten-Chor.

### Bolkstanz

#### Frühlingsfest in Hetschhausen

Jeder von uns hat schon Bolkstänze gesehen, auf jeden Fall davon gehört. Die Ansichten darüber sind verschieden, wie die Tänze selbst. Ich möchte hier nur von denen sprechen, die tatsächlich alt-überliefertes Volkstanz darstellen und als solches allein Anspruch auf den Namen „Bolkstanz“ machen können. Sie sind an einem bestimmten Menschenstamm und eine bestimmte Gegend gebunden, es gibt also zum Beispiel niederländische, niederösterreichische und schwedische Tänze, die jeweils die Eigenart der sie schaffenden Menschen zeigen. Andere, wie sie heute auf irgendein Lied (z. B. Kofferlied, Holzerblüh oder Drei Laub auf einer Linden usw.) hin tanzendweise erzeugt werden, sind in keiner Art bodenständig. Sie wurden beziehungsweise auch meist nur von Städtern mit langen Haaren und viel Kestelheit getanzt und von gesunde Leute als lächerlich empfunden.

Weder wurde dieses Urteil auch auf die rechten Bolkstänze übertragen: „Wie kann ein rechter Kerl nur so was tanzen? Das ist vielleicht recht für Kinder und schließlich für junge Mädchen.“ Freilich, wenn man nur lässliches Zeug kennt, mag man schon so sprechen. Aber sehr viele echte Bolkstänze an! Da behält der Bursche seine Männlichkeit und das Mädchen seine Keuschheit und der Tanz hat sinnvolle Formen und schöne Wendungen, wie wir sie bei den modernen Tänzen gar nicht mehr kennen. — Wollen wir denn annehmen, daß unsere Vorfahren, die doch sicher rechte Leute waren (sonst hätten wir es ja nicht so herrlich weit gebracht), bei ihren frohen Feiern nicht auch rechte und schöne Tänze getanzt hätten? Freilich sagt wohl mancher: Das ist eben nicht mehr unsere Art. Ich gebe ihm darin recht, wenn er meint: Es ist nicht mehr unsere Art des Ausdrucks. Aber haben wir denn einen eigenen Ausdruck für unsere Art? Haben wir nicht schon so viel Fremdes entlehnt, daß wir kaum mehr unsere Art kennen, geschweige denn einen Ausdruck für sie finden können? So wollen wir doch erst unsere deutsche Art im Heberlesarten kennen lernen, um an ihm die Richtung für künftigen Aufbau zu finden. Und bis dahin freuen wir uns der Schönheit und der natürlichen Fröhlichkeit, die in unseren Bolkstänzen liegt, und freuen wir uns darüber, daß die Jugend die Schwülle, die seither über dem Wort „Tanzengehen“ lag, mit dieser natürlichen Fröhlichkeit aufzubrechen sucht! Wer nun Lust hat, ein paar solcher Bolkstänze zu sehen und ein buntes ländliches Fest mitzumachen, der gehe am Sonntag nach Hetschhausen, das da sein Frühlingsfest feiert. Die Festfolge ist in kurzem folgende: Morgens Frühsporn der Burschen, 11 Uhr Morgenfeier, nachmittags 1.30 Uhr Festzug zur Sommerhalde, wo getanzt, gesungen und gespielt wird. Abends ist noch Unterhaltungsabend im Lamm.

### Himmelfahrtstag!

#### Ein Tag voll Sonnengold und blauem Glanz!

Am den schönen, neuen Wimpel des Schwarzwalddereins schart sich ein hübsches Trüppchen Nagolder zur Sternwanderung nach Haslach im Nitzigtal. Um 6 Uhr nach trockenem Nebel den Schloßberg hinauf, aber wer gute Augen hatte, der sah durch das Grauwolken des Himmels schon das Lachen und Leuchten eines schönen Wandertages. — Frohe Lieder erklingen aus dem Sonderzug, der die Wanderfreudigen zusammenlockt und in frischem Tempo in die Schwarzwaldberge trägt. Schon sahen wir der klaren Nacht entläng, die Morgenröte beküßt das liebliche Tal. Es ist die Zeit zwischen Frühling und Sommer, das tausendfältige Grün ist satt und ausgereift und noch von keiner Hitze beunruhigt und getrübt. O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön! Schon sind Schiltach und Wolsach

vorbei, in Haslach treten wir die Wanderung an hinter dem lustig flatternden Wimpel, der heute seine Erfrischung macht durch Sonne und Wind! Durch prächtigen Hochwald gehts 500 Meter hinauf auf den Karrenkopf zur „Hofenhütte“. Welch köstliches Ruheplätzchen finden wir hier zum Lohn für die Mühe und den Schweiß (?) des Aufstiegs. Wir sind auf 800 Meter Höhe, unter uns, vor uns liegen Wälder, Täler und Höhen in blau-silbernem Schimmer! Tief eingebettet in die Tannenwände liegt da unten das Gutachtal, aus dem ein Bauernhof freundlich grüßt. Hornberg schaut herüber und dort am letzten sichtbaren Höhenzug ist noch der Turm der „Föhrenbühl“ zu erkennen. Weit und herrlich ist der Blick über die Schwarzwaldberge, trinkt, Augen, was die Wimper hält.

Trinken! Schade, daß sich die Hofenhütte in keine Waldschänke verwandelt! Nach einer Stunde Gipfelkraft ziehen wir weiter, der Wimpel flattert, ein frohes Lied erklingt beim Abstieg. Und nun gehts hinauf und wieder hinunter, Belegener blüht am Wege, die Birken am Hochmoor erzittern leis im warmen Sonnenlicht, die Buchen feiern im hellsten Grün den einzig schönen Himmelfahrtstag. Zu Füßen der schlanken Hochwaldstämme treibt der Waldmeister sein beiseidenes Wesen und bedeckt den Waldboden mit seinen weißen Blüten. Müde und auch „ein wenig“ durstig ziehen wir nach fünfständigem Wandern ins feststädtische Haslach ein. „Willkommen“, rufen und Grolanden begrüßen die Gäste, den Schwarzwaldderein u. und den Schwab. Altkverein. Die Rundgebung ist zwar schon vorüber, jedoch unser 35 Mann starkes „Kühlein“ ist befeuert, ja begeistert von der Höhenwanderung und ergötzt sich nun in den schön geschmückten Straßen. Song und Klang erklingt aus der alten Rathaushalle, aus den Wirtstuben, die so freundlich zu einem Bierelein laden. Und wirklich, in der Gelaube „zum Kreuz“ ist gut sein und nicht nur hier — sei es so schön gemeint.

Am 7 Uhr führte der Sonderzug die „Wandersterne“ durch einen klaren Abend wieder heimwärts.

### Berunglückte Radfahrerin

Oberschwandorf. Am Donnerstag abend wurde hier eine von Freudenstadt kommende, etwa 17jährige Radfahrerin aus Calw durch Zusammenstoß mit einem Frühjahrsgerat vom Rad geschleudert. Der herbeigerufene Arzt brachte das Mädchen in bewußtlosem Zustande ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold.

### Der letzte Gang

Altensteig. Am vorgestrigen Himmelfahrtstag Vormittag wurde dem so rasch aus dem Leben geschiedenen Steuerbetriebsassistenten Schramm das letzte Geleit bis zum Ausgang der Stadt gegeben, von wo aus er mit dem Kistwagen nach Dettingen O. Kottensburg überführt wurde. Dort sollte er seinen Ruhestand verleiden, nun ist er aber in den Seelen gestorben, dort zur letzten Ruhe gebettet worden. Die St. Katerne gab ihrem Kottenführer das letzte Geleit. Ebenso eine Abordnung der St. Mit Kajalan Schramm, der viele Jahre auf dem hiesigen Finanzamt seinen Dienst in treuer Pflichterfüllung getan hat, ist ein alter Soldat dahingegangen, der die Soldatenknechten bis zuletzt hochgehalten und trotz seines vorgeschrittenen Alters noch als Kottenführer seinen Dienst mit ganzer Hingebung ausgefüllt hat. Ehre seinem Andenken!

### Sport-Nachrichten

#### Handball

Für den morgigen Sonntag hat die Handballabteilung des VfV. Nagold die 1. und 2. Mannschaft des Turnvereins Hochdorf zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Bekanntlich ist Nagold Abteilungsmeister geworden u. nimmt an den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse teil, es soll daher das morgige Spiel dazu dienen, eine möglichst starke Mannschaft herauszubringen. Da die seitherigen Spiele zwischen Hochdorf und Nagold immer nur sehr knapp für die eine oder andere Mannschaft ausgegangen sind, ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen und dürfen Freunde des Handballs voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Spielbeginn siehe Anzeige.

#### Aus dem Turnkreis 8 Nagold

Bezirksspieltage in Freudenstadt und Calmbach. Am kommenden Sonntag, 13. Mai, finden die diesjährigen Bezirksspieltage statt und zwar für den Bezirk I in Calmbach und für den Bezirk II in Freudenstadt. Die Spiele in Freudenstadt werden auf dem Turnhalleplatz ausgetragen von vormittags 10-12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr ab. Alle Teilnehmer für Freudenstadt sind bis jetzt gemeldet: Altensteig, Baiersbrunn, Dorfschützen, Schause, Freudenstadt, Herb, Mittelal und Pfalzgrafenweiler.

An diesem Tage tritt also zum ersten mal wieder das Faustballspiel in den Vordergrund, das für Jung und Alt, für Turner und Turnerinnen gleichermaßen geeignet ist. Und ist zwar kein ausgesprochenes Kampfsport wie Fuß-, Handball und dergl., erfordert aber nicht minder körperliche Gewandtheit, Aufmerksamkeit und Ausdauer. Wir hoffen, daß der Spieltag am Sonntag in diesem Sinne seine Werbetrommel nicht verfehlt, daß das Faustballspiel alte Freundschaft wieder findet und neue wirbt.

Gestorbene: Georg Eign, Zimmermann, 66 J., Herb / Luise Vinkenheit Witwe, geb. Müller, 75 J., Calw / Klara Schnapper geb. Dürr, Warrers Witwe, 80 J., Freudenstadt / Regina Marquardt geb. Kühle, 81 Jahre, Oberjesingen.

Vorausichtige Witterung: Infolge von Hochdruckeinfluß ist für Sonntag und Montag vielfach heiteres und trockenes, höchstens zu vereinzelten gelichteten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. Anzeigen: Hermann Gök, Nagold; Verlag: „Gesellschaft“ G. m. b. H.; Druck: G. W. Kaiser (Inhaber Karl Kaiser) Nagold.

D. U. d. I. M. 2540



Aus deutscher Hand für deutsches Land



Heidelberg, Schloß

Morgen ist's Sonntag. Da rauchen Sie besonders gern eine gute, milde Salem für 3 1/3 Pfennig. Das können auch Sie sich leisten und ein Genuß ist es, auf den Sie sich schon heute freuen dürfen.

**SALEM**  
ZIGARETTEN 3 1/3





**Wenn Blumen sprechen könnten**  
würden sie sagen: „Geht uns Mairöl!“ Denn Nährsalz Mairöl  
erzengt gesundes u. kräftiges Wachstum. Alle 8 Tage etwas  
**Mairöl im Gießwasser** 625<sup>g</sup>  
bringt alle Topf- u. Gartenpflanzen an schärfsten Entfaltung.  
Mairöl empfehlen als den besten Pflanzendünger:  
Apotheke Th. Schmid, Drog. R. Hollender, Drog. Letsche,  
Gärtnerei H. Raaf, Gärtnerei F. Schuster. — Dose 50 Pfg.

**Nagold**  
Bei schönem Wetter ist ab morgen Sonntag das  
**Städt. Schwimmbad im Kleb**  
**eröffnet**  
1257 Stadtpflege.

**Büfingen**  
Am Montag, den 14. Mai ds. Js.  
nachm. 1 Uhr, wird die  
**Gemeindejagd**  
auf weitere 3 bzw. 6 Jahre auf dem Rathaus verpachtet.  
1285 Gemeinderat.

**Moderne Neuheiten** 1256  
in  
**Straßen- und Sportanzügen**  
mit 1 und 2 Hosens von M. 28.— an  
**feinen Sommermänteln**  
eleganten, hellen Hosens, ärmellosen Pullovern  
und Sporthemden  
**leichten Sommerjoppen**  
hell und dunkelfarbig  
zu äußerst günstigen Preisen empfiehlt  
**Christ. Theurer**  
Telefonruf 416 Bahnhofstr.

**Quälende Schmerzen**  
in allen Gliedern, Verrentungen, Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen  
auch Gicht, vertreiben Sie mit der altbewährten,  
schmerzlindernde Einreibung  
**Walwurzelfluid.** 916  
Flasche RMk. 1.74 — Spezial doppelhart RMk. 2.56 Zu haben:  
In den Apotheken zu: Nagold, Altensteig, Heiterbach, Wildberg.

**Tonfilm-Theater Nagold**  
Nur noch Samstag abend 8.15 Uhr: 1259  
**Der Kongress tanzt**  
Lebendes Vrioprogramm und Wochenplan.



**10000fach**  
in aller Welt erprobt  
wird Richter's Tee  
von allen stets geliebt.  
Trinken auch Sie  
den köstlichen  
Dr. Ernst Richters  
Frühstückskräutertee.  
Er räumt  
Fett u. Schlacken fort, erfrischt die inneren  
Organe, macht schlank, jung und  
lebensfroh. — Paket Mk. 1.20 und 2.25,  
In Apotheken und Drogerien. — Verlangen  
Sie aber nur den echten  
**Dr. Ernst Richters  
Frühstückskräutertee**

Den  
Telefunken-Super-Namen in Edelholz  
besorgt man sich heute noch — und  
morgen schon spielt er bei Ihnen.  
Der neue Telefunken für Waldenpark  
kostet RM 240.— jeder auch auf Zahntermin

**TELEFUNKEN**  
DIE DEUTSCHE WEITMARKE  
**Freiw. Feuerwehr  
Nagold**  
Am Sonntag-  
den 13. Mai rückt die  
**gesamte  
Feuerwehr  
mit Weckerlinie**  
zur Übung aus. 1258  
Antreten in laiderer u. blauer  
Ausführung vormittags 7 Uhr  
beim Magazin in der Burgstraße.  
Das Kommando.

**Wichtige Renerscheinung!**  
J. Goebbel's:  
**Vom Kaiserhof  
zur Reichskanzlei**  
Preis gebunden M. 4.50  
Vorrätig bei G. W. Jaiser.

**Neuwäscherei  
PHÖNIX**  
wäscht u. bügelt  
**Kragen**  
übernehmend  
wie neu!  
Annahmestelle:  
Frau Fahnrecht, Nagold, Malerstr. 14

**Allg. Stangenkäse**  
frische Halberdatter, Kowarokles,  
Streichkäse u. K. Emmentaler u. K.  
Emmentaler vom Laib liefert in be-  
kannt guter Qualität zum äußerst  
niedrigen Preis per Post und Bahn

**M. V. N.** Heute abend  
8 1/4 Uhr im  
Seminar Saal Balladen von Löwe  
(Sänger, F. Jäger, Landgraf Ludwig,  
Eberstein, Prinz Eugen usw.), vor-  
getragen von Kurt Hoffmann.  
Um freiwillige Gaben zur Bedeckung  
der Unkosten wird gebeten. 1261

**Kiwal**  
zur Frühjahrsgüterzeit liefert alle  
**Möbel wie neu.**  
Normal: 90 Pfg., Doppelt: 1.48 Mk.  
Reichardt  
Vorstadt-Drog. W. Letsche

1 Wagen Heu sowie Stroh  
2 Pritschenwagen  
1 7 1/2 PS Elektromotor  
1 Kaffenschrank, neu  
verkauft  
1947 R. Kausler.

**Hafer-Zwiebackmehl**  
bestbewährtes 1907  
Kindernahrungsmittel  
**H. Gauß, Nagold**  
Schöne 1253

**4 Zimmer-  
Wohnung**  
zu vermieten, sowie schöner, heller  
**Saal**  
100 qm groß, zu Werkstätte  
oder Lager geeignet.  
Ankunft erzielt die Besch.  
Stelle d. Bl.

Sommerliche 1251  
**3 Zimmer-  
Wohnung**  
mit 3 beböhr. in ruhiger Lage,  
auf 1. Juni oder später  
zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Besch.-  
Stelle d. Bl.

**Bruteier**  
von unsern auf Leistung ge-  
züchteten redbühnend Stall-  
henen können abgeben  
**Rugele und Holz**  
Martinsmoos. 1254  
Auch können obige ca. 25 Rm

**Scheiterholz**  
abgeben. Dasselbe kann auf  
Wunsch vor's Haus gefahren  
werden.  
Reiche Auswahl in  
**Spruchkarten  
Postkarten  
feinen Karten  
und Hüllen  
zum Muttertag**  
bei  
G. W. Jaiser, Nagold  
Eine Anzahl 1224

**Accu-Gläser**  
375x290x260 mm  
als Aquarien oder Einmach-  
gläser geeignet, pro Stück zu  
M. 2.—, sofort verkäuflich  
**Elektrizitätswerk.**



**Hervorragend  
bewährt**  
haben sich Togal-Tabletten bei  
**Rheuma  
Gicht  
Ischias  
Kopf- u. Nervenschmerzen**  
**Grippe  
Erkältungs-  
Krankheiten**

Togal lindert nicht nur die Schmerzen,  
sondern beseitigt die Krankheitsstoffe auf  
natürlichem Wege, es löst die Harnsäure!  
Mehr als 6000 Ärzte-Gutachten! Absolut  
unschädlich! Fragen Sie Ihren Arzt. In  
allen Apotheken. Ein Versuch überzeugt!  
Verlangen Sie kostenlos Zustellung der reich  
illustrierten Gratis-Broschüre „Der Kampf gegen  
den Schmerz“ vom Togalwerk München 71  
12,6 Lth. 8,46 Chin. 71,3 Acid. acet. sat.

**M 129 Togal**  
**B. f. L. Nagold**  
Handball-Freundschaftsspiel auf dem  
Hindenburgplatz Sonntag mittag  
2 Uhr: Nagold II — Hochdorf II  
3 Uhr: Nagold I — Hochdorf I.  
Samstag abend 8.30 Uhr alle Handball-  
Spieler in der Turnhalle 1255

**Saalbau zum „Löwen“, Nagold**  
Sonntag, den 13. Mai ab 1/4 Uhr 1260  
**Tanzunterhaltung**  
Eintritt frei.

Wo kaufe ich meine  
gut und billig?  
Bei **Ferd. Weimer, Baumaterialienhandlung, Nagold.** 496

**Halterbach**  
**Hochzeitseinladung**  
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer an 1250  
**Sonntag, den 13. Mai 1934**  
im Gasth. z. „Waldhorn“ in Halterbach statt-  
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen  
**Georg Kaupp, Landwirt**  
Sohn des † Georg Kaupp, Landwirt, Alt-Nultra  
**Emilie Ottmar**  
Tochter d. † Fr. Ottmar, Waldhornwirt, in Halterbach  
Kirchliche Trauung 1/4 Uhr

**Verlobungs-  
Hochzeits-  
Vermählungs-  
KARTEN**  
in moderner Ausführung liefert  
**Buchdruckerei Zaiser, Nagold**

**Evangelische Gottesdienste**  
Sonntag, 13. Mai. (Gaudi) Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Brecht),  
im Anschluss Kindergottesdienst, 11 Uhr in der Kleinkinderschule  
Christenlehre (für Söhne), abends 8 Uhr im Vereinshaus Co-  
bauungsstunde. Freitag abend 8 Uhr im Vereinshaus monatl.  
Büchertag abend mit Vorbereitung z. hl. Abendmahl am Pfingst-  
fest und Anmeldung dazu. Festschauen: Vorm. 8.45 Uhr Predigt  
(Brecht), anschließend Kindergottesdienst.

**Methodistische Gottesdienste (Evangelische Freikirche).**  
Sonntag, 13. Mai. Vorm. 9.30 Uhr Predigt (E. Helmerich-  
Cannstatt), 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt (Wä-  
ner). Mittwoch abend 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Festschauen,  
Dienstag 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Ebhausen,  
Sonntag 2 Uhr Predigt (Ziefe), Donnerstag 8.15 Uhr Bibel-  
stunde (Pflüger). Halterbach, Sonntag 2 Uhr Predigt (Ziefer),  
Freitag 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger).

**Katholische Gottesdienste**  
Sonntag, 13. Mai. 6-7.30 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 Gottes-  
dienst in Altensteig, 10 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold,  
2 Uhr Andacht, Mittwoch 8 Uhr Gottesdienst in Hochdorf, 7.30  
Uhr abends Mariandacht, Samstag 8 Uhr Wasserweihe.

**Bekanntmachung!**  
Hiermit übertrage ich mit Wirkung vom heutigen Tage die Aufgaben  
der Nationalsozialistischen Anzeigenzentrale (NSA) der Na-An-  
zeigen AG., Berlin, und anerkenne die Na-Anzeigen AG., Berlin,  
als die parteiamtliche Werbestelle der NS-Bresse.  
München, den 9. Mai 1934.  
Der Reichsleiter für die Bresse der NSDA,  
gez. Mann.

Soeben erschienen: Preis 30 Pfg.

**Taschenfahrplan**  
f. Württemberg u. Hohenzollern  
Sommer-Ausgabe  
Bedeutend erweitert Mit Anschluß- und Fernverbindungen  
Einzigster vollständiger württ. Taschenfahrplan  
Zu haben bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

**Nagold-Altenteig**

7.13	8.41	9.06	10.40	12.37	13.45	16.02	17.50	18.10	19.03	20.35	ab Nagold-Hbf.	an	5.52	8.06	8.20	10.11	10.23	12.02	12.16	15.51	17.09	17.43	20.03
7.20	8.47	9.13	10.46	12.44	13.52	16.08	17.57	18.17	19.09	20.42	ab Nagold-Stadthbf.	ab	5.44	7.58	8.11	10.03	10.15	11.53	12.10	15.43	17.00	17.37	19.55
7.34	9.00	9.28	10.59	12.58	14.06	16.21	18.11	18.31	19.24	20.56	ab Hochdorf	ab	5.30	7.44	7.55	9.49	10.02	11.33	11.57	15.29	16.43	17.24	19.41
7.45	9.08	9.38	11.05	13.06	14.17	16.28	18.20	18.40	19.32	21.05	ab Ebhausen	ab	5.22	7.36	7.44	9.39	9.54	11.21	11.49	15.21	16.32	17.17	19.33
7.59	9.21	9.52	11.18	13.20	14.35	16.41	18.34	18.54	19.55	21.19	ab Bernsd.	ab	5.06	7.19	7.28	9.24	9.40	11.03	11.36	15.06	16.17	17.03	19.16
8.05	9.27	9.58	11.24	13.26	14.45	16.47	18.40	19.00	20.06	21.25	an Altensteig	ab	5.00	7.13	7.22	9.18	9.34	10.57	11.30	15.00	16.10	16.57	19.10